



Deutscher Alpenverein
Sektion Karlsruhe

Karlsruhe Alpin

Mitteilungen der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins e.V. 64. Jahrgang

Rheinsteig

„Freundeskreis Büttcher“ unterwegs

Skihochtouren

Tödi, Flims, Safiental, Ötztal (Langtalereck)

Michaelsberg

Abendexkursion

Urlaub in den Bergen....

DAFÜR BIETEN WIR IHNEN EINE GROSSE AUSWAHL AN AUSRÜSTUNG:

Wander- Kletter-und Bergschuhe von 26 bis 52 (eigener Reparaturservice)
Goretexjacken, Fleece, Softshell sowie Leicht-und Doppeljacken
Stretch-und Microfaserhosen für Damen und Herren, auch in Zwischengrößen
Rucksäcke von 10-100 Liter für Biker, Kletterer, Wanderer und Trekker
Seile, Klemmkeile, Klettergurte, Karabiner, Klettersteig-Sets
Kuppelzelte, Schlafsäcke bis -30°, Therm-a-rest-Matten, Gas-und Benzinkocher
Überhosen, Handschuhe, Mützen, Gletscherbrillen, Stirnlampen
Regen-Matsch-und Wanderbekleidung für Kinder
Schitourenausrüstung, Schibekleidung und Schneeschuhe
Hochtourenausrüstung, steigeisenfeste Bergschuhe, Steigeisen, Eispickel



Bergsport Kolb Kuppenheim

Friedrichstr. 16

Tel. 07222/47015

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag: 9-12.30 und 14-18.30 Uhr
Donnerstag, Freitag: 9-12.30 und 14-20 Uhr
Mittwoch: 9-13 Uhr Samstag: 9-14 Uhr

<http://www.Bergsport-Kolb.de>

Liebe Mitglieder, Berg- und Kletterfreunde
und liebe Gäste,

ich bin einfach geklettert, als ob nichts gewesen wäre. Ran ans Seil und in den Riss. Ich komm da schon hoch – irgendwie. Kamin? Geht immer! Sonst habe ich mir immer in die Hosen gemacht vor Schiss, vor allem im Elbsandstein und jetzt die Krönung: Adrspach in Tschechien. Sandsteintürme, wie mit dem Messer geschnitten. Wahnsinn. Alle waren erstaunt, wie ich da so jede Tour nachgestiegen bin. Ich auch. Dabei habe ich in den vergangenen 2 Jahren genau drei Routen in der Pfalz geklettert. Habe kaum die Füße hochgekriegt, ungelent, der Gleichgewichtssinn hat gelitten. Die Operationen und die Chemotherapien haben unendlich Kraft gekostet.

Seit fast fünf Jahren kämpfe ich gegen den Krebs. Es sah nicht gut aus zwischendurch. Niederschmetternde Diagnosen. Worte, die sich ins Gedächtnis einbrannten. Fortgeschritten, Metastasen, inoperabel ... Ärzte, die ernst drein schauten.

Woher habe ich bloß die Kraft genommen, da durch zu gehen, haben mich viele gefragt. Nicht zu verzweifeln. Immer einen flotten Spruch auf den Lippen. Keine Ahnung. Der Weg war lang, er war anstrengend. Wie eine Bergtour. Das Ziel ist klar, der Weg vielfach auch, aber es gibt Unwägbarkeiten auf die man unterwegs reagieren muss. Auch muss man sich seinen Ängsten stellen und seine eigenen Grenzen immer wieder neu ausloten und verschieben.

So habe ich auch die Bewältigung der Erkrankung versucht anzugehen. Geholfen haben mir die vielen schönen Erlebnisse und Erinnerungen an Klettertage und Bergtouren, besonders wenn bei mir gar nichts mehr ging, die Couch mein Begleiter war. Und in den Zeiten zwischen den Behandlungen, war ich so aktiv, wie es eben möglich war. Die tolle Unterstützung, die Freundschaften und die vielen Aktivitäten mit der Hochtouren- und Klettergruppe, die rege Anteil an meinem Schicksal nimmt, haben mir und auch meinem Mann Stefan sehr geholfen. Die Zeit war auch für ihn schwer. Beim Klettern und Bergsteigen konnte er Abschalten und Abstand gewinnen. Dafür möchte ich einmal Danke sagen! Für mich ist aber nicht nur das Klettern oder Bergsteigen, sondern einfach auch das Draußen sein in der unfassbar schönen Natur sehr wichtig gewesen. Ich sehe sie nun noch bewusster. Das Glück und die Freude in den Bergen und in der Natur empfinde ich oft sehr intensiv. Es ist Balsam für meine Seele. So auch die Kletterwoche in Adrspach.

Und jetzt will ich schauen, ob es auch in der Pfalz funktioniert. Da habe fast noch mehr Schiss als im Elbsandstein.

■ Eure
Christine Laux



Bachmann & Weiß
Offsetdruck GmbH

&

Bachmann & Weiß
Mailing - Team

Die einzige



Kombi

Lösung



**die SIE
brauchen !!!**

*Mit Leidenschaft
Perfektes aus Papier*

Koellestraße 30a · 76189 Karlsruhe
Fon 0721 56 83 05 - 0
Fax 0721 56 83 05 - 8
info@bundwoffsetdruck.de
info@bundwmailingteam.de
www.bundwoffsetdruck.de



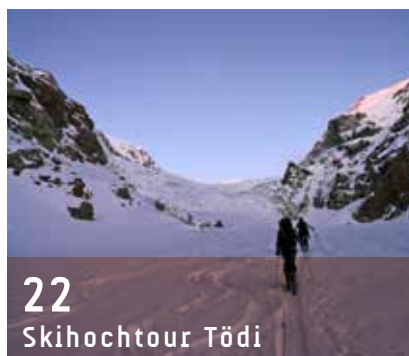
10

Skitourenkurs Safiental



14

Auf dem Rheinsteig



22

Skihohtour Tödi



28

Skihohtour Ötztal



32

Bergtiger im Schnee

- 1 **Vorwort**
- 2 **Inhalt**
- 3 **Aktuelles**
- 8 Arbeitsbesuch Madrisahütte
- 9 Saisonabschlussfahrt Erfurter Hütte
- Berichte**
- 10 Skitouren-Einsteigerkurs im Safiental
- 14 Unterwegs auf dem Rheinsteig
- 16 Skihochtourenkurs 2015
- 20 Tiefschneekurskurs Flims
- 22 Skihochtour Tödi
- 26 Senioren-Wanderung
- 27 Abendekursion Michaelsberg
- 28 Skihochtouren Ötztaler Alpen
- JDAV**
- 32 Bergtiger im Schnee
- 37 Floßbau der x-Panda
- 40 Wochenende Klusenhütte
- 41 **Bücher**
- 44 **Termine**
- 51 **Das Programm der Familien-**
gruppe
- 53 **Senioren-/Gemein-**
schaftstouren
- 56 **Hütten**
- 58 **Gebietskarte**
- 59 **Klettersteig**
- 61 **Mitgliedsbeiträge**
- 62 **Bücherei & Materialausleihe**
- 62 **Adressliste**
- 64 **Impressum**

Anmeldeschluss bei Touren

Immer wieder kommt es leider vor, dass der Anmeldeschluss zu Touren schon verstrichen ist, wenn Sie das „Karlsruhe Alpin“ im Briefkasten finden. Oder manchmal bleiben Ihnen nur wenige Tage, um sich noch anzumelden. Das ist ärgerlich und ich erhalte deshalb auch immer mal wieder eine Mitteilung von enttäuschten Mitgliedern.

Leider hat die Redaktion von „Karlsruhe Alpin“ keinen Einfluss auf die Ausschreibungen und Terminfindung der Tourenleiter, Überschneidungen zwischen Anmeldeschluss für Touren und Erscheinungstermin des Magazins sind nicht immer zu vermeiden.

Zurzeit wird an einem Online-Tool zum Erfassen der Touren gearbeitet. Über dieses kann dann auch ein Hinweis an den Tourenleiter gegeben werden, wenn der Anmeldeschluss zu dicht am Heftversand liegt. (Thomas Langer)

Familiengruppe unter neuer Leitung

Liebe Mitglieder, nach der langjährigen Führung der Familiengruppe durch Claudia Rapp und Bernhard Lehr möchte ich mich als neuer Ansprechpartner und Leiter der Familiengruppe unserer Sektion vorstellen.

Ich heiße Ralf Hegner, bin 44 Jahre alt und Vater von drei Kindern. In der Sektion Karlsruhe sind meine Frau Birgit und ich seit 2004

aktiv: Zuerst in der Hochtouren- und Klettergruppe, dann (seit 2007) in der Familiengruppe und seit 2013 auch in der Skitourenecke.

Durch meine Übungsleiter/Trainerausbildung (Trainer B Skihochtour und FÜL Skilauf alpin in Ausbildung) bin ich die letzten Jahre immer mehr in verschiedene Bereiche des (Ausbildungs-) Pro-



gramms der Sektion Karlsruhe hinein gewachsen. Die „KletterKids“ der Familiengruppe wurde 2011 von meiner Frau und mir gemeinsam gegründet und seit dem geleitet. Seit 2010 organisieren Birgit und ich jährlich eine Sommerfamilienfreizeit und diverse Feldbergausfahrten.

Eine Gruppe lässt sich, genauso wenig wie eine Sektion, von Einzelpersonen leiten. Die letzten Jahre konnten sich Bernhard und Claudia auf Birgit und mich als engagierte Familie im Leitungsteam der Familiengruppe verlassen. Seit dem Sommer 2014 bringen sich Claudia und Bernhard weiterhin mit Veranstaltungen in die Familiengruppe ein.

Hier nochmals, auch im Namen der gesamten Familiengruppe, ein herzlicher Dank an Claudia und Bernhard für die in den letzten Jahren geleistete ehrenamtliche Arbeit in der Familiengruppe. Ihr habt es geschafft, diese attraktiv zu halten und die Weichen für eine wieder quicklebendige, spritzige und „freche“ Familiengruppe zu stellen. (Ralf Hegner)

MTB-Gruppe

Die MTB-Gruppe fährt von April bis Ende September jeweils mittwochs um 17:30 Uhr.

Die Ausfahrten an Wochenenden/Feiertagen finden nach vorheriger Abstimmung/Vereinbarung statt.

Neue Preise Kletterhalle ab 1. Juni 2015

Aufgrund von gestiegenen Unterhaltungskosten für die Kletterhalle sowie in der Verwaltung müssen wir die Eintrittspreise für externe DAV-Mitglieder erhöhen. Die Eintrittspreise für unsere Boulderhalle bleiben unverändert. Die neuen Tarife greifen ab dem 1. Juni 2015, eine Übersicht der Preise finden Sie auf der nachfolgenden Seite oder online auf unserer Webseite.

Redaktionsschluss

Heft Oktober – Dezember 2015

15.08.2015

Telefon: 0721-96 87 95 10
Internet: www.art-of-climbing.de



DAV KLETTERZENTRUM KARLSRUHE
 www.ART-OF-CLIMBING.de

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 15.00 – 23.00 Uhr
 Samstag, Sonntag 10.00 – 22.00 Uhr

Eintrittspreise:

Nicht-Mitglieder	Tageskarte Klettern	Tageskarte Bouldern	11er Karte	3 Monate	6 Monate	Jahresabo
Erwachsene	11,-	6,-	110,-	165,-	290,-	530,-
Schüler, Studis, Azubis, bis 27 J.	8,-	6,-	80,-	120,-	210,-	370,-
Kinder bis 13 J.	6,-	4,-	60,-	85,-	160,-	280,-
Kinder bis 5 J.	frei	frei	frei	frei	frei	frei

DAV-extern Mitglieder	Tageskarte Klettern	Tageskarte Bouldern	11er Karte	3 Monate	6 Monate	Jahresabo
Erwachsene	9,-	4,-	90,-	130,-	235,-	410,-
Schüler, Studis, Azubis, bis 27 J.	6,50	4,-	65,-	95,-	160,-	300,-
Kinder bis 13 J.	5,-	4,-	50,-	75,-	135,-	240,-
Kinder bis 5 J.	frei	frei	frei	frei	frei	Frei
Happy Hour Ab 21 Uhr	5,-		/	/	/	/

DAV-Mitglieder	Tageskarte Klettern	Tageskarte Bouldern	11er Karte	3 Monate	6 Monate	Jahresabo
Erwachsene	8,-	4,-	80,-	115,-	210,-	380,-
Schüler, Studis, Azubis, bis 27 J.	6,-	4,-	50,-	75,-	135,-	270,-
Kinder bis 13 J.	4,-	4,-	40,-	70,-	120,-	210,-
Kinder bis 5 J.	frei	frei	frei	frei	frei	Frei
Happy Hour Ab 21 Uhr	4,-		/	/	/	/

Eintrittspreise für beeinträchtigte Menschen:
 (nach Vorlage des Behindertenausweises)

DAV-Mitglied	4,- inkl. Material
Nichtmitglied	4,- inkl. Material
Der Sicherungspartner ist kostenlos, wenn er nur sichert. Geht der Sicherungspartner klettern oder bouldern, zahlt er den regulären Eintritt.	

Ausleihmaterial:

Klettergurt mit HMS und Tube	3,-
Kletterschuhe	3,-
HMS mit Tube	3,-
Sandsack (15 Kg)	0,-

* Gruppentarife auf Anfrage
 **alle Preisangaben in Euro incl. MwSt.

Karlsruhe, den 31.05.2015

Klettern klappt auch ohne Worte

Alpenverein ermöglicht Flüchtlingskindern attraktive Freizeitgestaltung / Betreuer suchen weitere Vereine

Von unserem Mitarbeiter
Ekarl Kinkel

So etwas wie Höhenangst kennt Jend offenbar nicht. Zum ersten Mal in seinem Leben steht der zehnjährige Kosovo-Albaner in einer Kletterhalle, und bereits nach einer Stunde kann es ihm gar nicht hoch genug hinauf gehen. Voller Ungeduld steht er bei Aaron Kobler und lässt sich vom Jugendleiter des Deutschen Alpenvereins (DAV) per Karabiner am Klettergurt sichern. Und kaum hat Kobler mit einem kurzen Kopfnicken sein Okay gegeben, legt Jend auch schon los. Zielsicher umfasst er mit bloßen Händen die bunten Klettergriffe, und auch seine Füße haben an

gut einem Jahr hatte Kobler die Idee für ein solches Angebot, seit ein paar Monaten kommen jedes Mal rund 15 kosovarische Flüchtlingskinder aus dem Übergangswohnheim in der Nordstadt zum Klettern in der Waldstadt. Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Jugendbetreuern des DAV und Mitarbeitern des städtischen Jugendtreffs NCO-Club verschafft Kobler den Kindern und Jugendlichen ein paar spannende Stunden. „Die meisten der Kinder kommen aus Südosteuropa und warten mit ihren Familien auf die Bearbeitung ihrer Asylanträge“, weiß Kobler, „da ist ein wenig Abwechslung im Alltag äußerst willkommen.“

Als die Flüchtlingszahlen immer mehr in die Höhe schnellten und die Karlsruher Landeseraufnahmestelle (Lea) an ihre Kapazitätsgrenzen geriet, entschieden sich Kobler und seine Mitstreiter im DAV für das unbürokratische Freizeitangebot. „Die Kommunikation ist dabei das einzige Problem“, sagt Kobler. Aber zum Klettern brauche es zum Glück nur wenige Worte, und am Anfang der Übungseinheiten werden die Grundtechniken einfach vorgemacht. „Die meisten der Kinder sehe ich leider nur einmal“, bedauert Kobler, „aber beim Klettern kann jeder schon nach einer Stunde persönliche Erfolge feiern. Und am wichtigsten ist



HOCH HINAUF an den Kletterwänden der AV-Halle geht es regelmäßig für Kinder aus Flüchtlingsfamilien. Aaron Kobler hält sie sicher am Seil. Foto: jodo

immer noch, dass die Kinder Spaß an der Sache haben.“

Den haben die Kinder auf jeden Fall. Während sich die älteren Teenager recht schnell in schwindelerregenden Höhen befinden und stolz auf ihre Kameraden herabblicken, schaffen es die kleineren wie der sechsjährige Metin zumindest

auf zweieinhalb Meter Höhe. „Hier erleben die Kinder einfach mal etwas ganz Besonderes“, sagen Ibadete Kadrijaj und Wolfgang Schaaf. Die beiden Mitarbeiter des NCO-Clubs in der Nordweststadt sind regelmäßig mit dabei – und weil Kadrijajs Eltern aus dem Kosovo nach Deutschland kamen, fungiert die Schauspieler und Pädagogin auch als Übersetzerin. Die Arbeit mit den Flüchtlingskindern gehört im NCO-Club bereits zum Tagesgeschäft. „Als die Unterkunft in der Delaware-Straße eröffnet wurde, standen recht schnell auch die Kinder der dort untergebrachten Familien vor der Tür“, erinnert sich Kadrijaj. Weil es an Freizeitangeboten für die vielen Flüchtlingskinder fehlte, wurden Sportvereine angeschrieben, doch nur vom DAV gab es eine positive Antwort. „Dabei würden die Kinder auch gerne gemeinsam Fußball spielen“, sagt Kadrijaj und appelliert an Vereine wegen weiterer Unterstützung. Doch leider zögerten die Vereine oft, weil die Kinder nur wenige Wochen in der Unterkunft bleiben und nicht längerfristig in die Nachwuchsarbeit eingebunden werden könnten, so Kadrijaj. „Einmal wurden Kinder sogar von einem Freizeitangebot weggeholt und in die nächste Unterkunft gebracht“, berichtet sie.

■ Zeitungsausschnitt: BNN vom 8. Mai 2015

Die Reportage

der steilen Übungswand immer einen festen Stand. Hochkonzentriert und überaus flink klettert Jend nach oben und hängt bald in dreieinhalb Meter an der Wand. Erst als ein kleiner Überhang beginnt, fehlt dem Nachwuchskletterer die notwendige Technik. Ein Blick nach unten, ein erneutes Kopfnicken und schon kann sich Jend mit Koblers Hilfe abseilen. Am Boden angelangt, wischt sich der Zehnjährige einmal kurz die Stirn, dann geht es weiter. Denn an der nächsten Wand wartet bereits eine weitere Herausforderung. Und auch Kobler kann nur kurz durchschnaufen, denn die elfjährige Merit wartet bereits als nächstes Kind auf Hilfestellung bei einer Kletterpartie.

Die hektische Betriebsamkeit in der Kletterhalle des DAV im Traugott-Bender-Sportpark ist gewollt, denn jeden dritten Mittwoch findet hier ein Übungsnachmittag für Kinder aus Flüchtlingsfamilien statt. Bereits vor

Brillen Knobloch sehen+sport

Eine ganze Etage für Sehen im Sport



Optik - Sportoptik-
Kontaktlinsen
Ritterstraße 7
76133 Karlsruhe
Telefon: 0721/ 9 12 34 56
Telefax: 0721/ 9 12 34 15

Größte Auswahl an Sportbrillen
Sportbrillen mit optischen Gläsern
Anpassung von Sport-Kontaktlinsen
Individuelle Lösungen für Ihren Sport

www.sehen-sport.de

Umbau der Kletterhalle

Liebe Mitglieder,

wie bereits auf der Mitgliederversammlung vorgestellt, werden diesen Sommer im Sektionszentrum einige Umbau- und Optimierungsarbeiten durchgeführt.

Unser Kassenbereich wird erheblich von 6,8 m² auf 22,5 m² vergrößert. Damit wird das Materiallager integriert und es entsteht mehr Raum für die Umkleiden. Außerdem entfällt für die Kassenkraft der Weg zu Material- und Getränkeausgabe, so dass der Kassenbereich nicht mehr verlassen werden muss.

Die Damenumkleide wird von 15,5 m² auf 24,5 m² erweitert, die Herrenumkleide von ebenfalls 15,5 m² auf 33,5 m².

Um möglichst viel Platz für das Material im Kassenbereich zu schaffen wird der Küchenbereich in den ersten Stock ins Archiv verlegt. In Zuge dessen wird die marode Kücheneinrichtung ausgetauscht und rund um erneuert. Das Archiv wird entrümpelt und ebenfalls verlegt. Dabei wird hinter der Kletterwand ein neues Lager geschaffen. Der neue Zugang erfolgt über den ersten Stock, gegenüber vom gelben Raum.

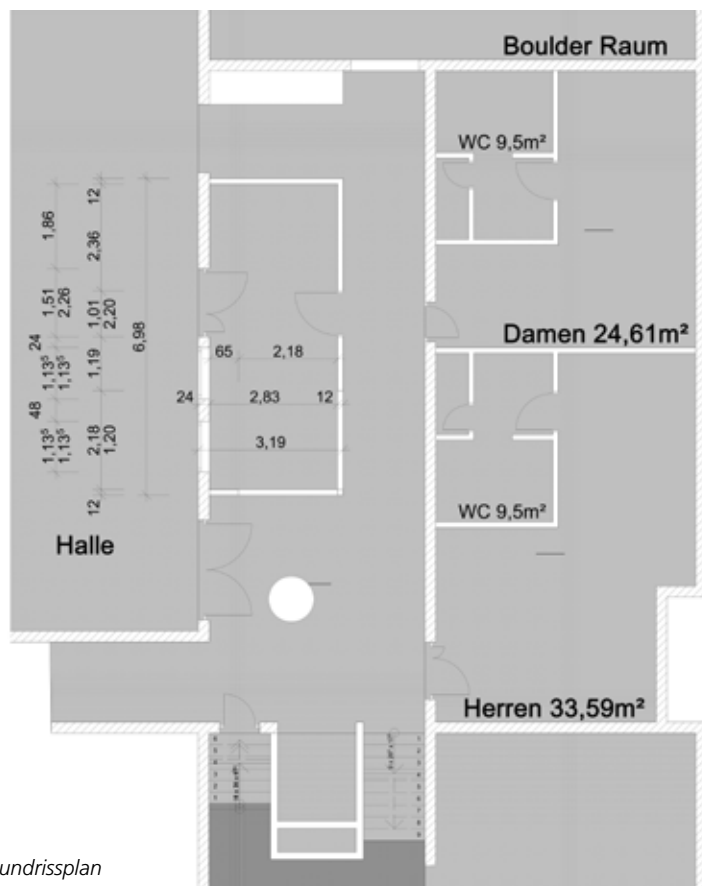
Die Arbeiten werden zum Ende der Sommerferien zwischen dem 28. August und dem 13. September durchgeführt. Bitte beachtet, dass es in diesem Zeitraum zu Behinderungen im Umkleide- sowie im Kassenbereich kommen kann.

An den Wochenenden 28.-30. August, 4.-6. September und 11.-13. September sollen kleine Arbeiten in Eigenarbeit erledigt werden, hierzu ist jeder motivierte Helfer willkommen. Bei Interesse meldet euch bitte bei mir, damit ich einen kleinen Plan erstellen kann wer wann da ist.

E-Mail: alex.zobel@alpenverein-karlsruhe.de

Das Hallenteam freut sich über jede helfende Hand.

- Alexander Zobel
Kletterhallenreferent



Wir suchen Dich!

Die Sektion Karlsruhe, sucht eine/n Öffentlichkeitsreferenten/Öffentlichkeitsreferentin im Ehrenamt.

Hauptaufgaben

Der Öffentlichkeitsreferent/die Öffentlichkeitsreferentin

- macht die Sektion, ihre Ideale und Ziele in der Öffentlichkeit bekannt
- informiert die Mitglieder über aktuelle Themen aus der Sektion

Wichtige Einzelaufgaben

Der Öffentlichkeitsreferent/die Öffentlichkeitsreferentin

- informiert Journalisten per Pressemitteilungen und mündlich
- pflegt Kontakte zu Journalisten
- pflegt die Inhalte der Sektionswebsite, in enger Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam der Website
- erstellt die Sektionsmitteilungen
- pflegt Kontakte zum Geschäftsbereich Kommunikation und Medien des Bundesverbandes insbesondere zum Ressort Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, leitet deren Informationen zielgerichtet weiter und informiert den Landes- und Bundesverband über besondere Anlässe in der Sektion

Notwendige Kompetenzen

Der/die Öffentlichkeitsreferent(in) verfügt über

- Sprach- und Schreibgewandtheit
- PC-Kenntnisse
- Kontakt- und Teamfähigkeit
- strategisches Denken
- Kenntnisse der wichtigsten digitalen Medien und ist den Umgang damit gewohnt (z.B. Websites, Social Media)

Sonstige Vergünstigungen

Der ehrenamtlich tätige Öffentlichkeitsreferent/die Öffentlichkeitsreferentin

- kann auf Kosten der Sektion Fortbildungen zur Erlangung und Weiterentwicklung der notwendigen und wünschenswerten Kompetenzen besuchen
- hat freien Zugang in die Kletterhalle

Zeitaufwand

Der Öffentlichkeitsreferent/die Öffentlichkeitsreferentin hat mit einem Zeitaufwand im Jahr zu rechnen:

- 2-4 Std./Woche und
- ca. 2-3 Wochenenden

Interessiert?

Bei Interesse bitte per E-Mail bei Susanne Schätzle melden:

susanne.schaetzle@alpenverein-karlsruhe.de



Arbeitsbesuch auf der Madrisahütte

20.05.2015

Auf der Madrisahütte gab es im Frühjahr 2015 leider zwei unerfreuliche Ereignisse. Im April kam es im Geschirrschrank im Aufenthaltsraum zum Brand einer Abzweigdose der Elektroinstallation, welcher durch die anwesenden Hüttengäste glücklicherweise rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde.

Im Mai wurde dann auf der Hütte eingebrochen, aber auch hier hielt sich der Schaden zum Glück in Grenzen. Rennerei und Aufwand hat das Ganze trotzdem verursacht ... Also fuhren Martin Müller und ich am 20. Mai auf die Madrisahütte, um die notwendigen Erneuerungen an der Elektroinstallation und die Baumaßnahmen für die neue, biologische Abwasserreinigungsanlage (ARA) mit den beteiligten Firmen abzustimmen. Kein einfaches Unterfangen, da es im Montafon an diesem Tag zu einem Wintereinbruch mit 5 cm Neuschnee kam und ich

bereits mit Sommerreifen unterwegs war. An der Auftaktbesprechung für den Neubau der ARA nahmen unter anderem Herr Adler vom Ingenieurbüro Steinbacher, Herr Thöni von der Firma Thöni-Bau und Herr Stemmer von der Firma Durig Elektrotechnik teil.

In einer sehr angenehmen und konstruktiven Atmosphäre wurden die auftretenden Fragen und Probleme besprochen und geklärt.

So erklärte Herr Adler zum Beispiel ausführlich den Aufbau des Pflanzenbeetes zur biologischen Abwasserreinigung mit der Herstellung der Sauberkeitsschicht, der Abdichtung mittels Folie und der Ausführung der Beschickungsrohre. Auch die Positionierung und Ausführung der Schächte der Anlage wurde mit der Firma Thöni-Bau abgestimmt. Hangseitig werden vor dem Pflanzenbeet Ablaufrinnen für Oberflächenwasser angelegt, um bei Regen

eine Überflutung des Pflanzenbeetes zu verhindern.

Im Zusammenhang mit den Arbeiten für die ARA wird die hangseitige Hüttenwand trockengelegt, welche durch Feuchtigkeit im Hütteninnern Stockflecken zeigt. Dazu wird die Wand aufgedampft, mit einer Drainage versehen und zwei Lichtschächte für die vorhandenen Fenster gesetzt.

Der alte Elektroverteilerschrank der Hütte aus Holz ist zu klein und entspricht nicht mehr dem Stand



der Technik. Daher erfolgt im Zuge der Baumaßnahmen die Installation einer neuen Hauptverteilung (HV) am gleichen Ort und mit ausreichend Platz für die Pumpensteuerung der Abwasserreinigungsanlage. Weiterhin wird im EG der Hütte die Elektroinstallation in Küche und Aufenthaltsraum erneuert. Hier werden die Kabel, Schalter und Abzweigdosen ersetzt und auch zusätzliche Steckdosen installiert. Die Installation soll mit braunem Kabelkanal erfolgen, um den

Kontrast zum Holz der Wände und Decken gering zu halten.

Die Zuleitung des E-Herdes wird ebenfalls neu installiert und die Steckdose für den Wasserkocher/ Toaster erhält einen direkten Anschluss an die neue HV mit einem 16 A-Sicherungsautomat.

Außerdem sollen über der Treppe und der Hüttentür jeweils Notausgang-/Fluchtwegschilder mit integrierter Akkuleuchte angebracht werden. Im Fall eines Stromausfalls ist dadurch eine, zumindest notdürf-

tige, Beleuchtung der Treppe und der Hüttentür gewährleistet.

Nach diesem gelungenen Auftakt bleibt zu hoffen, dass der Neubau der ARA und die Erneuerung der Elektroinstallation ohne größere Probleme abgewickelt und termingerecht in Betrieb genommen werden können.

- Wolfgang Binkau
Referent Hütten und Wege

Saisonabschlussfahrt zur Erfurter Hütte

09. – 11. Oktober 2015

Die traditionelle Saisonabschlussfahrt der Sektion Ettlingen auf die Erfurter Hütte wird auch in diesem Jahr dreitägig sein. Zum zweiten Mal sind die Mitglieder der Sektion Karlsruhe herzlich eingeladen, an der Fahrt teilzunehmen.

Folgender Ablauf ist geplant:

Freitag 9.10.: Abfahrt mit dem Bus um 5:00 Uhr am Parkplatz beim Freibad Ettlingen. Die Ankunft in Maurach wird gegen 11:00 Uhr sein. Von dort entweder mit der Seilbahn oder in 2,0 bis 2,5 Stunden zu Fuß auf die Hütte. Am Nachmittag bilden sich einzelne Gruppen, die die nähere Umgebung erkunden.

Samstag 10.10.: Der ganze Tag steht für längere Wanderungen zur Verfügung.

Sonntag 11.10.: Zeit für Wanderungen im Umkreis der Hütte oder am Achensee. Abfahrt in Maurach ist um 15:00 Uhr. Die voraussichtliche Ankunft in Ettlingen ist gegen 22:00 Uhr.

Anmeldung

Anmeldeschluss: Dienstag 22. September 2015

Anmeldung: Entweder auf der Homepage www.dav-ettlingen.de oder per E-Mail an info@dav-ettlingen.de oder Dienstags von 17:00-19:00 Uhr in der Geschäftsstelle

unter 07243 78199. Die Anmeldung wird wirksam bei Zahlungseingang auf unserem Konto: DE88 6605 0101 0001 2386 33 bei der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen, Verwendungszweck: Abschlussfahrt.

Fahrpreis: 40,- EUR pro Person
Stornierungen, die bis zum 29. September 2015 vorliegen, sind mit Rückerstattung des Fahrpreises möglich. Bei späteren Abmeldungen kann der Fahrpreis nicht erstattet werden.

Weitere Infos: Begrenztes Kontingent. Nichtmitglieder können auf Anfrage als Gäste teilnehmen. Hüttenschlafsack und AV-Ausweis nicht vergessen.

Weitere Nachrichten ...

... aus dem Vereinsleben der Sektion und des DAV
findet Ihr auf unserer Homepage
www.alpenverein-karlsruhe.de

Skitouren-Einsteigerkurs im Safiental

22.-25. Januar 2015



Am Donnerstag, den 22. Januar 2015, war es endlich soweit und alle Teilnehmer waren gespannt: Es ging auf zum Skitoureneinsteigerkurs. Bereits die Fahrt durch das enge Safiental war ein kleines Erlebnis. Die ausgeprägte Eis- und Schneeschicht auf der engen Zufahrtsstraße ließ auf ausreichend Schnee im Tourengebiet hoffen. Abends kamen wir im Turrahus, unserer Unterkunft bis Sonntag, an.

Vor dem Essen blieb noch Zeit für einen Theorieabend als Vorbereitung für den Freitag. Anhand des aktuellen Lawinenlageberichtes diskutierten wir die Gefahrenlage – Gefahrenstufe 3 mit Expositionen von W über N bis SE ab 2.200 Meter – und wiederholten die Grundlagen zur Lawinenrettung.



■ „Testobjekte“ für die Sondierung



■ Die Gruppe um Erik und Uli auf der Tour zum Strätscherhorn



■ Die Gruppe um Florian und Gunnar auf der Tour Richtung Rotflue/Tomülpass

1. Tag

Nach reichhaltigem Frühstück und dem Besuch im Ski-Schuppen sind um 8 Uhr alle bereit für den ersten Kurstag. Die ersten Aufgaben bestehen im erfolgreichen Anfeilen der Ski und der Feinjustierung der Bindung. Danach wurden zwei Grup-

pen gebildet, die einerseits von Erik und Gunnar, andererseits von Florian und Uli geführt wurden. Wir begannen mit dem großen LVS-Check. Danach ging es gleich in den Schnee, zunächst nur hinter dem Turrahus, zu ersten Gehversuchen. Wir übten die Gehtechnik im Flachen und leichtes Abfahren mit Fell in der Spur.

Der restliche Vormittag wurde der LVS-Suche und Bergung gewidmet. Dazu stiegen wir ein Stück auf und konnten somit auch schon Spuranlage üben. An einem kleinen Hangstück machten wir uns zuerst mit Grob- und Feinsuche sowie Sondierung vertraut. Hier wurde schnell klar, dass erfolgreiches Einkreuzen in der Feinsuche nicht immer



■ Oberhalb des Rotflue ist Tagesziel erreicht und mit Panorama belohnt!

einen Fund in der Sondierung zur Folge hat und die Feinsuche wiederholt werden muss. Besonnenheit im Ernstfall ist wichtig! Danach kam das ganze Programm. Der Hang wurde im Verborgenen derart präpariert, dass die Stelle mit dem vergrabenen Dummy nicht erkennbar war. In Zweiertteams fuhren wir zur Signalsuche in den Hang. Das Wetter

sorgte mit dichtem Nebel für schwierige Bedingungen. Es war sehr spannend, den richtigen Punkt für den Wechsel vom Ski- zum Rennmodus zu finden, in die Feinsuche und Sondierung zu wechseln und den Dummy erfolgreich mittels Schaufel zu bergen. Es gelang allen in kurzer Zeit! Am Nachmittag trafen sich beide Gruppen wieder. Erik und Flo-

rian präparierten eine kleine Schneehöhle mit verschiedenen Gegenständen und opferten auch sich selbst als Testobjekte. Mittels Sonde sollten wir dann diese identifizieren – sehr interessant. Abschließend fuhren alle gemeinsam zum Turrahus ab.

Den Tag schlossen wir mit einem Theorieabend ab, die Tourenplanung für den nächsten Tag stand an. Wir machten uns mit dem Kartenlesen sowie der Bestimmung der Geländesteilheit aus den Höhenlinien vertraut und berechneten die Gesamtzeit der Tour. Anhand des aktuellen LLB (zum Vortag hat sich an der Gefahrenlage kaum etwas geändert) setzten wir Checkpunkte an kritischen Stellen entlang der Route. Spätestens hier erwiesen sich Snowcard und Planzeiger als unerlässliche Hilfsmittel. Tribschneeansammlungen in Kammlagen ab 2.600 Meter waren weiter zu berücksichtigen. Der Wetterbericht versprach nur vormittags Sonne, oberhalb von 2.200 Meter und nachmittags zunehmend wechselhaftere und windigere Bedingungen, weshalb wir pünktlich starten wollten.



■ Abbruch der Tour zum Strätscherhorn und Rückkehr zum Turrahus

2. Tag

8:00 Uhr: Die erste Skitour beginnt! Erik und Uli führten eine Gruppe auf der Tour zum Strätscherhorn, Florian und Gunnar die andere Gruppe Richtung Rotflue/Tomülpass (835 Hm auf 2.530 m). Wir begannen mit dem kleinen LVS-Check und kurze Zeit später ging es auch schon zur Sache: Spitzkehren üben. Abwechselnd übernahmen wir die Spuranlage. Die Bemühungen, die optimale Route zu finden, waren groß. Dennoch kamen wir manchmal um eine zusätzliche Spitzkehre nicht herum – Übung macht den Meister!

Wie am Vortag gab es auch heute wieder eine dicke Hochnebeldecke und die Orientierung erwies sich als unerwartet schwierige Aufgabe. Geplante Checkpunkte wie die Pürähütte in Florian's Gruppe machen Sinn. Mit Karte, Höhenmesser und dem ausgeprägten Orientierungssinn unserer Tourführer ging es gut voran. Endlich – die Sonne bricht durch den Nebel und der Spaßfaktor vervielfacht sich. Wir legten eine Pause ein und genossen den Lichtzauber an der Nebelobergrenze. In Sichtweite gab es einige ältere Lawinenabgänge, die eine doch beachtliche Reichweite bei vermeintlich kleinem Anriss aufwiesen. Zum Mittag erreichten wir unser Tourenziel auf circa 2.530 Meter. Wir genossen den Ausblick auf die umgebende Winterlandschaft und beobachteten in der Ferne die Gruppe um Erik beim Erreichen ihres Tourenzieles, dem Strätscherhorn. Nun folgte bei bestem Wetter die Abfahrt durch (fast) unberührten Schnee. Nach Eintauchen in den Nebel erhöhte sich der Schwierigkeitsgrad dann wieder. Doch alle kamen sicher zurück zum Turrahus und freuten sich bei Kaffee und Kuchen über das tolle Tourenerlebnis.

Am Abend planten wir bei gemütlichem Beisammensein die Ski-

tour für den Sonntag. Erneut teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die Gruppe um Florian wählte das Strätscherhorn als Ziel. Der Wetterbericht kündigte geringfügigen Schneefall und stürmischen Nordwind an. Laut LLB mit erneuter Gefahrenstufe 3 waren alle Expositionen störanfällig und anhand der Hangneigungen setzten wir Checkpunkte an kritischen Stellen. Nach einem erlebnisreichen Tag klang der Abend gemütlich aus.

3. Tag

Sonntagmorgen: Alle waren gespannt auf ihre zweite Skitour. Nach Wiederholung des LVS-Checks machte sich die Gruppe um Florian auf zum Strätscherhorn. Erneut wechselten wir uns bei der Spuranlage ab und übten Orientierung bei schlechten Sichtverhältnissen. Den bei der Planung festgelegten Checkpunkt hatten wir nun in Sichtweite. Wir befanden uns noch in sicherer Entfernung in annähernd ebenem Gelände, da lieferte der Schnee uns ein Argument für unsere Entscheidung. Auf größerer Fläche gab er unter uns nach ... WUMM!

Das war wie im Lehrbuch ...

Die vor uns liegende, kritische Stelle hatte eine Hangneigung größer als 30 Grad. Demokratisch beschlossen wir, dass wir auch nicht mit Entlastungsabständen weitergehen, sondern umkehren werden. Einerseits machte sich ein wenig Enttäuschung über das ausgebliebene Gipfelerlebnis breit. Andererseits war es auch eine sehr lehrreiche Erfahrung. Es ging gemächlich zurück zum Turrahus.

Vor der Abreise ließen am Nachmittag alle in gemütlicher Runde den Skitourenkurs Revue passieren. Es war ein großartiges Touren-Wochenende. Besonderer Dank gilt Florian für die perfekte Organisation sowie Erik, Uli und Gunnar für die tolle Unterstützung!

■ André Kurzmann



„Freundeskreis Büttcher“ auf dem Rheinsteig unterwegs

Am 14./15. Februar 2015 von Filsen nach St. Goarshausen

Schon vor sieben Uhr morgens traf sich die Wandergruppe, um mit dem Zug nach Filsen am Rhein zu fahren, dem Ausgangspunkt der zweitägigen Tour auf dem Rheinsteig im Oberen Mittelrheintal. Schon gleich zu Beginn ging es steil bergauf, was aber durch traumhafte Blicke auf den Rhein belohnt wurde. Die Stimmung war gut und

das Wetter spielte auch mit: Es war zwar ziemlich kühl (immerhin war es erst Mitte Februar), aber der vorhergesagte Regen blieb aus, zeitweilig kam sogar die Sonne durch.

Der Rheinsteig macht an dieser Stelle seinem Namen alle Ehre. Er führt in einem stetigen Bergauf und Bergab quasi an der Kante der Rheinfelsen entlang und eröff-

net immer wieder atemberaubende Blicke auf das weit unten liegende Rheintal und die Ortschaften. Dann steigt man hinunter auf Flusshöhe und gleich geht es wieder hinauf auf den nächsten Felsen. Uns bot sich zusätzlich noch ein akustischer Genuss: Der Karnevalsumzug auf der anderen Rheinseite war sehr gut zu hören.

Die Etappe des ersten Tages endete in Kestert. Im Hotel „Goldener Stern“ haben alle Zimmer unmittelbaren Rheinblick. Unser Tisch war für den „Freundeskreis Büttcher“ reserviert, was dann für den Rest der Wanderung zum Running Gag wurde. Am Morgen erwartete uns ein gesundes Frühstück, ganz auf Wanderer zugeschnitten.

Gleich am Ortsende von Kestert ging es die Pulsbachklamm hoch. Auch im Winter sind hier viele besonderen Pflanzen zu sehen, wie seltene Farnarten, Moose, Flechten und Pilze. Und ein hübscher Winterblüher mit dem anziehenden Namen Stinkender Nieswurz.

Die zweite Etappe führte uns dann wieder auf Felsen und zu Burgen (Feindliche Brüder, Burg Maus, Burg Katz), vorbei an von Wildschweinen



im großen Stil „umgepflügten“ Feldern bis schließlich hinunter nach St. Goarshausen. Die Zahl der Sonntagsspaziergänger ließ erahnen, wie beliebt der Rheinsteig ist und wie es hier wohl im Sommer zugehen mag. Im Cafe begingen wir das Ende einer landschaftlich wunderschönen und abwechslungsreichen Wanderung mit ordentlich Höhenmetern, super vorbereitet und geführt von Michael Büttcher.

■ Daniela Schweitzer

Teilnehmer/innen: Michael Büttcher, Gabi Seidel, Ursula Schultz, Iska Bauer, Brigitte Freude, Daniela Schweitzer



Skihochtourenkurs 2015 Keine Romantiktour

Stubai, 13.-16. März



Dass Romantik bei diesem Kurs nicht im Vordergrund stehen würde, wurde uns bewusst, als uns die Landstraße ins schöne Stubaital verwehrt und wir wieder auf die Brennerautobahn geschickt wurden. „Das ist doch hier keine Romantiktour“ war die Aussage. Diese Aussage wurde von da ab zum Geflügelten Wort und lief wie ein roter Faden durch den Kurs – es wurde einem als liebevoll zugerufen, wenn man gerade dabei war, sich mühsam aus der ‚Gletscherspalte‘ zu prusiken oder kam einem in den Sinn, wenn aus der losen Rolle ein handfestes Durcheinander entstand.

Also keine Romantiktour, das war dann auch das Mantra der Sechs, die auszogen, den Umgang auf Gletscher und Fels, die Spaltenbergung, lose Rolle, Kraxelei und Co. zu erlernen. Freitag früh ging es in Karlsruhe los und dann sehr zügig Richtung Stubai, so dass pünktlich um 10:00 Uhr mit dem Aufstieg zur Franz Senn Hütte begonnen werden konnte. Beim Aufstieg schmolzen nicht nur die sechs Tapferen dahin, auch der Schnee litt deutlich unter der Wärme. Eine richtige Frühjahrstour. Auf der Terrasse der Franz Senn Hütte herrschte gar reger Biergartenbetrieb und so schlossen wir uns spontan den zahlreichen Skitourengehern an und gönnten uns zunächst eine kleine Pause. Doch Feierabend war natürlich noch lange nicht (keine Romantiktour), denn der erste Tag wurde gleich zum Üben der Spaltenbergung genutzt. Zunächst die Selbststretzung

am Felsabhang, danach die Bergung mittels loser Rolle am Abhang – bis beim letzten Durchgang dann die Sonne verschwunden war und die Abendkälte durch die Glieder kroch. Wir kamen alle völlig durchgefroren in die Hütte.

Für den zweiten Kurstag hatten wir eine längere Skitour geplant. In zwei dreier Seilschaften (Andrea, Julia und Tobis mit Erik; Tobi, Oliver und Uwe mit Arno als Teamer) sollte es von der Franz Senn Hütte über die Turmscharte zum Wilden Hinterbergl (3.288 m) gehen, dann noch den vorderen Wilden Turm (3.177 m) hochklettern und gemütlich über den Turmferner abfahren. Für diese Tour hatten wir viel Zeit eingerechnet, denn es sollten ja verschiedene Dinge geübt werden, wie das Gehen am Seil auf dem Gletscher, das Sichern im Vor- und Nachstieg in der kurzen Kletterpassage der Turmscharte und des vorderen Wilden Turms, sowie das Finden und Bewältigen einer steilen Rinne am Ausgang des Turmfernens.

Zunächst passierte das, was wir schon während der Tourenplanung beim Vergleich der Sommer- und Winterkarte entdeckt hatten. Schon auf der Winterkarte waren die Gletscher wesentlich kleiner als noch auf der Sommerkarte. Nun im Gelände war dort, wo noch laut Winterkarte Gletscher sein sollte, lediglich ein Loch. Kein Gletscher weit und breit. Also entschieden wir uns, schon wesentlich früher in das Tal Richtung Turmscharte einzubiegen und damit das Loch zu umgehen. Auch weiter oben wurde deutlich, dass der Glet-

scher inzwischen stark geschrumpft war. Dies hatte allerdings den Vorteil, dass unsere Übungspassage für das Gehen am Seil angenehm kurz war.

Wir waren übungsmäßig nicht die einzigen, ringsum waren verschiedene Gruppen fleißig dabei Schneeprofile zu graben, aus Spalten zu bergen oder Lawinenverschüttete zu finden. Es war offensichtlich, dass die Franz Senn Hütte ein Ausbildungszentrum ist. So störte es niemanden wirklich, dass wir die Turmscharte vielleicht etwas länger als nötig blockiert hielten.

Trotzdem war die Kletterpassage durch die Turmscharte relativ schnell erledigt, die Ski wieder an den Füßen und Seil und Steigeisen sicher verstaut. Bald schon konnte man einen herrlichen Rundumblick vom Wilden Hinterbergl über schneever-schneite, sonnenbeschienene Gipfel genießen. Vielleicht doch ein klein bisschen Romantik? Dem Rundumblick folgte eine kurze Abfahrt mit Gegenanstieg zum vorderen Wilden Turm, der diesmal recht flott bestiegen wurde. Spannend wurde es dann noch einmal bei der Passage der Rinne. Ein einzementierter Haken brachte Erik auf die Idee, man könne sich ja mit Ski abseilen. Und siehe da, das funktionierte wunderbar. Vorausgesetzt, man verhakelte sich nicht mit den Stöcken und landete wie ein Maikäfer quer zur Rinne. Aus dieser Position schien es recht schwierig wieder auf die Beine zu kommen, so dass der beobachtende Rest der Gruppe den Abstieg mit Steigeisen bevorzugte. Fazit: Eine wunderbar



abwechslungsreiche Tour, bei der wir sicherlich viel gelernt haben.

Der Sonntag war als letzter Sonntag angekündigt, weshalb es bereits um 6:00 Uhr Frühstück gab und wir um 7:00 Uhr in den bewährten Seilschaften loszogen. Lediglich die Teamer tauschten durch. Ziel war die Kreuzspitze (3.082 m). Zunächst ging es noch gemächlich Richtung

Südwest, dann wurde das Gelände immer steiler und mit zahlreichen Spitzkehren gewannen wir zügig an Höhe. Von dem in der Karte eingezeichnetem Knotenspitzenferner war nichts mehr zu sehen, so dass wir bis zur Schlussrinne problemlos aufsteigen konnten. Einige Teilnehmer machten schon hier ihr Skidepot, einige Mutige gingen sogar die

über 40° steile Rinne mit den Ski hoch, um später eine anspruchsvolle Abfahrt zu haben.

Am Ende der Rinne war dann Kletterei angesagt, zunächst nur mit Steigeisen, als die Route ausgesetzt wurde, sicherten wir uns auch mit einem Seil. Auf dem Gipfel hatten wir eine herrliche Aussicht, von Süden konnten wir bereits die riesige Föhnwalze sehen, die das Wetter der nächsten Tage beeinflusste.

Nach der Kletterei zurück zu unserem Skidepot und dann in tollem Schnee und zahlreichen Schwüngen hinunter zu unserer Hütte. Nach einer kurzen Pause gingen wir zum Eisturm und brachten unsere Eisschrauben und Pickel zum Einsatz. Wir lernten, wie man sich mit der Abalakov-Schlinge einen Stand baut und wie man mit Steigeisen, Seil und zwei Pickeln einen Eisturm besteigt. Anschließend war nochmals das Üben der losen Rolle angesagt, wieder bis Sonnenuntergang und wieder waren wir trotz der Sonne zum Schluss durchgefroren und freuten uns auf das Abendessen.

Der letzte Tag unseres Kurses begann wieder um 6:00 Uhr früh. Zu unserem Glück konnten die nicht



■ Auf der Kreuzspitze: Uwe, Tobi, Andrea, Julia, Erik, Oliver, Tobias und Arno



Franz-Senn-Hütte hinab ins Tal. Ab der Franz-Senn-Hütte folgte eine teilweise enge und eisige Rutscherei bis an den Fuß der Materialseilbahn. Dort wurde das Material wieder in die Rucksäcke verteilt, je nach Packtalent mit gewaltig unterschiedlichem Endergebnis. Nach einer kurzen Abschlussbesprechung bei herrlichem Sonnenschein folgte die restliche Abfahrt mit erheblichen Schiebeeinlagen bis zum Auto. Die Rückfahrt verlief problemlos, so dass wir gegen 21:30 Uhr in Karlsruhe ankamen.

Fazit: Es war zwar keine Romantiktour, aber ein tolles Wochenende mit viel Anstrengung, bei dem wir viel gelernt, tolle Leute kennengelernt und unvergessliche Naturerlebnisse mitgebracht haben. Vielen Dank an Erik und Arno.

benötigten Sachen mit der Materialseilbahn nach unten gebracht werden. Unser Ziel war die Innere Sommerwand (3.122 m) über die Kräulscharte zu ersteigen. Die beiden Seilschaften wählten ihre Routen bis zum Gletscher etwas unterschiedlich. Die erste Gruppe nahm einen kürzeren, etwas steileren Aufstieg, während die andere Gruppe eine Ecke weiter etwas sanfter aufgestiegen ist. Am Gletscher trafen aber beide Gruppen zeitgleich ein. Das Wetter war wie angekündigt leicht stürmisch und windig. Eine Aufstiegsspur war dadurch meist nicht mehr auszumachen, so dass selbständiges Spurenlegen angesagt war.

Unterhalb der Kräulscharte richteten wir das Skidepot ein. Leichte Kletterei im 2-ten Grad führte die Kräulscharte hoch, wo es doch schon recht ordentlich blies. Das Programm sah den Weg über den Grad bis zum Gipfel mit alpinem Absichern vor. Für manche war das Klettern und Sichern eine ganz neue Erfahrung und erforderte einen gewissen Zeitaufwand. Wir waren auch nicht die einzige Gruppe an diesem Gipfel, was zusätzlichen Zeitaufwand bedeutet. Bei den gefühlten 10 Grad

minus war das in der Summe eine lange Zeit, der Lerneffekt allerdings groß.

Die Abfahrt war schnee- und gefällmäßig ein toller Genuss. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und um nochmaliges Auffellen zu vermeiden wählten wir jedoch statt der geplanten Talfahrt über den Gschwetzgrat den Weg über die

■ Julia Becker



Tiefschneekurskurs Flims

Oder: Wie lernt man eigentlich Tiefschneefahren?

Laax 2015 DAV, 21.-22. März 2015

März. Der Frühling linst bereits durchs Schlüsselloch. Wir verlassen den Winter jedoch nicht, ohne an unserer Tiefschneetechnik etwas gefeilt zu haben. Noch eine Woche bis zur Zeitumstellung. Höchste Zeit, noch einmal ein Wochenende in Skiklamotten zu verbringen. Gerade noch schob sich der Mond zwischen Erde und Sonne, da schoben schon unsere zwei Ausbilder und sechs mutige Teilnehmer ihre Ski in den Kofferraum und steuerten durch die Nebelsuppe in Richtung Schweiz. Nach gefühlten 843.434 Schweizer Kreiseln nach dem Bodensee (Susi brüllt immer: „An der zweiten Ausfahrt rechts abbiegen!“) erreichten alle Teilnehmer am ausgereiften Freitagabend das Skilager der Alten Säge in Flims, wo wir auch schon überschwänglich von der Wirtin aufs Herzlichste begrüßt wurden, Gastfreundschaft wird hier großgeschrieben.

Nach wilden WLAN-Passwort Ratespielen fanden wir erst mal nur die kühle Stimmung und keine Getränke im Kühlschrank. Als die Schnarcher und Nichtschnarcher repariert waren, ging es dann an ein erstes Briefing. Was sind die Erwar-

tungen und was sind die Ziele des Kurses.

Der Samstag startete wolkenverhangen und durch den großen Höhenunterschied zwischen Bergstation und Tal regnete es in Flims, in höheren Lagen setzten dagegen immer wieder leichte Schneefälle ein. Bei den Autos führten wir noch einen ausführlichen LVS-Check durch, bei dem sowohl Send- als auch Empfangsmodus eines jeden Gerätes auf seine Funktionsweise getestet wurde. Dies ist durchaus sinnvoll, da man so bei einem defekten Gerät noch ohne großen Aufwand Ersatz beschaffen kann.

Nach einem überraschend reichlichen Frühstück ging es nach kurzem Skischultern gleich in die Gondel und hoch auf die Mutta Rodunda mit 2.420 Metern. Der Schnee schien gut fahrbar, allerdings erwiesen sich immer wieder aufziehende Nebelschwaden als erstes Hindernis für die Truppe. Nach der Analyse unserer Wedelkünste teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Ralf Hegner übernahm die Rasertruppe, böse Zungen lästerten mehrmals mit Nachdruck: „Ihr habt schon die Ausschreibung gelesen, oder?“ Die

eigentliche Zielgruppe mit noch Luft nach oben und die wahren Tiefschneegenießer wurden unter der Leitung von Birgit Hegner ins Gelände und auf der Piste geführt.

Der Vormittag startete nach dem Einfahren mit einer Schwerpunktanalyse unserer Fahrweise. Dabei wurde vorlastiges Fahren, mittiges Fahren und Rücklagenfahrt ausprobiert und Auswirkung und Sinn von verschiedenen Positionen über dem Ski deutlich erfahrbar. Auf der Piste trainierten wir zunächst Langschwünge, den Stockeinsatz und andere Übungen, die vor allem die Vorlage und die Beugung in Hüft und Kniegelenken fokussierten.

So mussten wir alle mit teuren Geldscheinen an den Schienbeinen fahren und von dem günstigen Frankenschein wurde auch noch teurer Sekt gekauft, der auf unserem imaginären Tablett mehrmals vom Berg ins Tal befördert werden musste. Ein weiteres Trainingsziel lag im Verringeren der Oberkörperrotation und der Hoch-Tief Bewegung, welche sich vor allem im Tiefschnee bezahlt macht.

Langsam wurde es Zeit für das Fahren neben der Piste. Wir behielten

die Tipps unserer Trainer im Hinterkopf und versuchten unser Glück im Gelände. Dann durften wir uns austoben, denn ein Grundsatz unserer Ausbilderin war: „Tiefschneefahren lernt man im Tiefschnee. Skifahren durch Skifahren.“ Ganz einfach, oder? Nachdem wir uns eifrig durchs Gelände gewühlt hatten, stand noch die gemeinsame Talabfahrt aller Teilnehmer auf dem Programm.

Hungrige Skiläufer wurden am Abend dann von unserer Wirtin zunächst mit Griesklößchen und Käsesauce verwöhnt, danach gab es Hähnchenbrust mit Salat und Nudel. Als es dann noch zum Nach-tisch Kaiserschmarren gab, rutschte sogar der Wirtin aus Versehen ein Lächeln über die Lippen und alle lagen sich vor Freude fast in den Armen. Wir durften sogar noch die Nach-tisch-Schüssel leer essen, was sich als feiner Zug für das morgige Wetter deuten lies. Nach der kritischen Videoanalyse unserer Fahr-videos vom vergangenen Skitag gingen die meisten Teilnehmer früh schlafen und sägten schnelle vor sich hin – in der alten Säge.

Blick aus dem Fenster im Schlafanzug: Neuschnee. Der Tag versprach einiges und die Vorfriede war groß. Der Tiefdruckausläufer verschwand immer mehr und unser Tiefschneekurs hatte den sehlich erwünschten Powder-Tiefschnee über Nacht bekommen. Rein in die Skischuhe (Tipp: Rechter Innenschuh nicht in linken Skischuh. Das drückt nur) und ab ins Gelände. Bei diesen Schneeverhältnissen und den immer mehr weichenden Wolkenfetzen war das Tiefschneefahren abseits der Piste einfach traumhaft. Sowohl die Hänge des La Siala als auch der gegenüberliegende Hang des Crap Sogn Gion boten herrliche Geländeabfahrten mit teils alpinem Beigeschmack. Und hepp. Und hepp. Halbe Rolle vorwärts durch den Schnee. Egal. Und hepp. Ein Bogen nach dem anderen zog sich in die Neuschneehänge und Flims/

Laax wurde seinem Ruf als freierfreundliches Skigebiet gerecht. Wir trainierten den Kurzschwung, Bremsschwünge, Stockeinsatz und mal wieder die Hoch-Tief-Entlastung. Auch das beidseitige Belasten der Ski erwies sich als hilfreicher Tipp für den Tiefschneefahrer. Ausbilder und Teilnehmer konnten sich einfach nicht satt fahren an dieser weißen Pracht. Zum Abschluss unseres Wochenendes trafen sich beide Gruppen zu einer gemeinsamen erweiterten alpinen Talabfahrt, die es in sich hatte. Mit einigen Skistunden in den Knochen waren wir östlich des La Siala auf der Suche nach der Steigerung unseres Vormittages.

Anstatt unverspurtem Tiefschnee hielt der Sonntagnachmittag dann aber einige Harschdeckel durch den Wind und die Schattenlage in diesem Hang für uns parat und die Begeisterung über diese Abfahrt hielt sich in Grenzen. Was vorher doch so einfach schien, funktionierte in diesem Schnee eher weniger. Ohne Springen kam man hier nicht um die Kurve. Steilheit und der harte Bruchharsch ermöglichten uns allen eine gute Lernsituation, wie es eben im alpinen Skifahren zugehen kann.

Nach ewiger Parallelfahrt zum Hang auf der Ostseite des Graubergs und nach einer kurzen Aufstiegs bzw. Langlauf/Gleiteinlage durch das Tal erreichten wir ordentlich am Harsch die Segneshütte. Dort begrüßte uns auch schon höflich die Pistenkontrolle und empfahl uns, dass 16:45 Uhr eine gute Uhrzeit wäre, um langsam ins Tal abzufahren. Mit Pistenkontrollgeleit im Nacken fuhren wir dann die Talabfahrt und waren froh dieses Wochenende mit vielen Eindrücken und Lernsituationen gemeistert zu haben, so dass unsere Autos erst gegen 18:00 Uhr wieder heimwärts rollten. Ein recht herzlicher Dank geht raus an die Schweizer Nationalbank für das einfache Umrechnen von Euro in Franken und natürlich an Birgit und Ralf und die gesamte Truppe, die sich stets bemüht und kameradschaftlich verhielt. Und nicht vergessen. Skifahren lernt man durch Skifahren. Tiefschneefahren durch Tiefschneefahren.

■ Ein Tiefschneegenießer
Florian Stritzelberger





Skihochtour Tödi

18.-19.04.2015

Am 18. April 2015 trafen wir uns zu sechst, um dem König der Glarner Berge auf's eisgekrönte Haupt zu steigen. Bei noch blauem Himmel ging es über Basel und Zürich nach Tierfehd, dem Startpunkt für die Winterbesteigung des Tödi, den wir nach 4 Stunden Autofahrt erreichten. Je näher wir den Bergen kamen, umso dichter

wurden die Wolken, und als wir aus dem Auto ausstiegen, nieselte es leicht.

Wie nicht anders zu erwarten reichte die Schneedecke Mitte April nicht mehr bis nach ganz unten und so hieß es erst einmal, die Ski auf den Rucksack schnallen und mit den Tourenstiefeln die ersten Meter in Angriff nehmen. Nach 45 Minu-

ten lag endlich genügend Schnee, um die Felle montieren und die Ski unterschnallen zu können. Mit einigen Unterbrechungen durch apere Stellen ging es zügig Richtung Hinter Sand und Fridolinshütte, dem Ziel des ersten Tages.

Am Ende des Talbodens in Hinter Sand erwartete uns eine von einem riesigen Lawinenkegel verzierte Steilstufe, über die es, unterbrochen von kurzen Tragestücken durch Waldstücke, steil nach oben ging. Je höher wir kamen, desto dichter wurde der Nebel. Und zu allem Überfluss hörten wir ständig das Donnern der Nassschneelawinen, die aus beiden Flanken in den Talboden abgingen. Nach kurzer Beratung beschlossen wir unseren Weg fortzusetzen, obwohl wir nicht sehen konnten, von wo die Lawinen abgingen.

Die letzte Stunde ging es über eine weitere Steilstufe hinauf zur Fridolinshütte. Schneerutsche, die durch eine uns entgegen kommende abfahrende Gruppe ausgelöst wurden, gemahnten uns nachdrücklich zur Vorsicht in den durch den Regen stark durchweichten Hängen. Nach 5 durchaus anstrengenden Stunden Aufstieg erreichten wir endlich die





Hütte. Und kurz vor dem Einsetzen der Abenddämmerung lichtete sich endlich der Nebel und wir konnten zum ersten Mal das Ziel des morgigen Tages sehen sowie den Zustieg zum Gletscher in Augenschein nehmen.

Am anderen Morgen ging es früh um 5:00 Uhr im Licht der Stirnlampen mit einer halbstündigen Schräg-

fahrt hinunter auf den Bifertenfirn los, wo wir uns bei Erreichen des Gletschers in 2 Dreierseilschaften aufteilten. Der erste Gletscherbruch war auf der linken Seite problemlos passierbar und auch der zweite schaute von unten her gesehen gut gangbar aus.

Neben dem zweiten Bruch konnten wir auf der rechten Seite auch

unsere geplante Abfahrtsroute, die Schneerus, in Augenschein nehmen, eine zwischen Felswände eingebettete Steilrinne, die eine Umgehung des wild zerklüfteten Gletscherbruchs ermöglicht. Als wir sahen, wie sich die zahlreichen Seilschaften vor uns in der Mitte des Bruchs aufstauten und teilweise abenteuerlich über eine kurze Stelle mit Blankeis mühten, beschlossen wir die kritische Stelle auf die sichere Art mit den Steigeisen zu überqueren. Mit halbstündigem Zeitverlust ging es danach entlang einer eindrucklichen Querspalte weiter durch den oberen Teil des Bruchs, wo wir auf einer Höhe von 2.800 Meter den oberen Gletscherkessel erreichten, der bis zum Gipfel des Tödi hinaufreicht.

In ideal geneigtem Skitourenge-lände gingen wir, ob der fehlenden Höhenanpassung in eher gemächlichem Tempo, zahlreichen Spaltenzonen ausweichend stetig nach oben. Leider zogen immer mehr Wolken über die Bergspitzen, und als wir endlich nach weiteren 3 und insgesamt 6 Stunden am Skidepot ankamen, war es windig und neblig. Trotzdem waren wir alle glücklich, als wir zu Fuß die letzten paar Meter hinauf zum Piz Russein, dem höchsten der 3 Gipfel des Tödi, in Angriff nahmen. Leider war von der berühmten Aussicht vom Gipfel aufgrund der tief hängenden Wolken nichts zu sehen. Nach einer kurzen Gipfelrast machten wir uns zügig an die immerhin 2.800 Höhenmeter Abfahrt hinunter ins Tal.

Im oberen Bereich war der Schnee noch pulvrig, nach unten hin wurde der am Tag zuvor gefallene Neuschnee immer feuchter, blieb jedoch sehr gut fahrbar. Anstelle der Durch-fahrung des oberen Bruchs entschieden wir uns wie geplant für den Weg durch die steile und enge, sich nach unten hin trichterförmig verengende Schneerus, die sich mit einer dünnen Neuschneeaufgabe auf stabilem Firm als sehr gut befahrbar heraus stellte. Am unteren Ende gemahnten uns

zahlreiche Eisblöcke, die von den Seracs oberhalb abgebrochen waren, zur Eile. Entlang des Aufstiegsweges führen wir Richtung Gletscherzunge ab, wo wir die Hütte links liegen ließen, um auf direkten Weg hinab ins Tal zu fahren.

Über mehrere Steilstufen ging es ohne Probleme hinab nach Hinter Sand, wo zum ersten Mal auf der Abfahrt Skitragen angesagt war. Abwechselnd fahrend und tragend kamen wir schließlich ans Ende des Schnees, von wo es zu Fuß noch eine gute halbe Stunde hinunter zum Parkplatz ging, den wir alle glücklich, aber erschöpft gegen 15:00 Uhr erreichten.

Zufrieden konnten wir noch einmal einen Blick hinauf zum Tödi werfen, der uns eine eindruckliche Skihochtour bei besten Verhältnissen gewährt hat.

- Text & Bilder: Arno, Bernhard, Bernhard, Gregor, Steffen und Tobias





Senioren-Wanderung

15. April 2015

Anruf am Vorabend: „Christoph, den Zug den Du in Deiner Ausschreibung hast, gibt es nicht. Musst Dir was überlegen.“ Mit entsprechender Laune kam ich dann am nächsten Morgen in den Bahnhof. Doch dann stellte sich ganz schnell heraus, der vermeintliche Irrtum kam nicht von meiner Seite. Nun mussten nur noch genügend Mitwanderer erscheinen, hatte ich mich doch dem Wirt gegenüber weit aus dem Fenster gelehnt.

Sie kamen, und so bestiegen 2 Dutzend Teilnehmer den Zug Richtung Westen. Aber leider drittelt sich Unangenehmes. Und so kam es auch. Schon im Zug hatten wir ein verstörendes Erlebnis, das aber durch die Kompetenz von Lilo und einem Notarzt mit Krankenwagen im Bahnhof von Bad Bergzabern sein glimpfliches Ende nahm. Beim Gedanken: Was hätte sein können, wenn es diese Herzattacke im unzugänglichen Teil unserer Tour gegeben hätte, treibt es mir jetzt noch Falten auf die Stirn.

Am Schloss vergrößerte sich unsere Gruppe, und so zog sich ein 29-köpfiger Hörwurm bergwärts Richtung Liebfrauenberg. Wir kamen diesmal von hinten in die Klosteranlage, die so einen freundlicheren Eindruck macht. Viel trugen dazu auch die grasenden Pferde bei. So steil wir

aufgestiegen waren, so steil ging es wieder hinab Richtung Wappenschmiede. Eine kurze Rast bei einem idyllischen Weiher gab uns die Kraft für einen erneuten Anstieg, der diesmal voll in der Sonne durch Weinberge auf den Zimmerberg führte.

Kaum waren wir schweißgebadet oben, ging es schon wieder abwärts mitten hinein nach Gleishorbach. Und wie könnte es anders sein, mussten wir abermals aufwärts streben hinauf zur St. Dionysius-Kapelle, die einen schönen Blick in das Rheintal gestattete. Nun dauerte es nur noch 8 Minuten bis zu unserem Einkehrschwung hinein in den Muskateller-Hof in Gleiszellen. Hier saß schon fröhlich und vergnügt ein kleines Häufchen von fünf unserer Seniorengruppe, die von Klingmünster her das Lokal angewandert waren.

Wer es mal ausprobieren möchte, der findet ein sauberes, schmackhaftes Weingut, dessen Wirtsleute einen mit ihrer freundlichen Fürsorge manch schmerzenden Fuß vergessen lassen. Was auch auffiel, die Bedienung schleppte nur große, volle Gläser an unsere Tische!! Stunden später sah man uns immer noch voll in der Sonne hinunter, hinein und durch Pleisweiler ziehen. Ein kurzer aber giftiger Aufstieg folgte und schon sahen wir Bad Bergzabern vor uns

liegen. Die letzten Kilometer waren rasch durchmessen, lockte doch das Bahnhofs-Bistro mit Biergarten und kühlen Getränken. Alles in Allem es war eine schweißtreibende und aufregende Wanderung. Und zu unserem Kranken lässt sich sagen: ein paar Tage war der Hans sehr krank, nun hüpf er wieder Gottseidank.

Das Ganze in Zahlen: 34 Teilnehmer plus einem Kranken, 11,7 Kilometer Weglänge und 391 Höhenmeter.

■ Christoph Bolte

Abendexkursion Michaelsberg

19.05.2015

Ab und zu gibt es beim Alpenverein außer steilen Bergpfaden, Fels, Schnee und Eis auch Blumen im Angebot. An einem schönen Maiabend lockte die Aussicht auf eine bunte Blütenvielfalt einige wissensdurstige Wanderer an den Treffpunkt vor der Kirche in Obergrombach. Wie es sich für ein Ziel des Alpenvereins gehört, gab es auf schmalen Wegen und steilen Treppen zwei Berge zu ersteigen, den Michaelsberg und den Kaiserberg. Dass dort neben vielen anderen Arten auch Enziane (Kreuz- und Fransenenzian) wachsen, mindert die Attraktivität des Ziels für DAV-Naturfreunde keinesfalls.

Der Michaelsberg mit dem Kaiserberg ist neben dem Kaiserstuhl bei Freiburg eines unserer artenreichsten Gebiete. Schon 1934 wurde es als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Löss-Schichten, die an anderer Stelle im Kraichgau tiefe Hohl-

wege entstehen ließen, sind in den oberen Hanglagen nur sehr dünn ausgeprägt. Dadurch kommt der darunterliegende Muschelkalk-Untergrund zum Vorschein, der zusammen mit der Wärmegunst der Region im Laufe der Zeit die Kalk-Magerrasen entstehen ließ, für die das Gebiet weithin bekannt ist. Hier leben Hunderte von Pflanzenarten, darunter 14 Orchideenarten, und eine reiche Fauna. In einigen Fällen sind neben andernorts verschwundenen Pflanzenarten wie beispielsweise dem Wundklee und dem Aufrechten Ziest auch die darauf spezialisierten seltenen Insektenarten, wie der Zwergbläuling und die Ziest-Schlürfbiene zu finden. Stirbt eine dieser Pflanzenarten aus, verschwinden auch die daran lebenden Insekten.

Die Funde der Michelsberg-Kultur zeigen, dass sich am Michaelsberg schon seit der Bronzezeit um

4.000 v. Chr. eine Kulturlandschaft entwickelte. Heute sieht die sicherlich anders aus als vor 6.000 Jahren. Mit ihrer buntblühenden Vielfalt aus Wiesen, Magerrasen, Weiden, Wald, Weinbergbrachen und Streuobstwiesen ist diese Landschaft aber auch heute mehr denn je schützenswert. Ein Besuch hier lohnt zu jeder Jahreszeit.

Im kommenden Jahr wird es wieder eine Abendexkursion geben, der Termin unter der Woche fand guten Anklang als Unterbrechung des Alltags, Abendspaziergang und Gelegenheit, die heimische Natur und ihre Arten kennenzulernen.

■ Jochen Dümas
Naturschutzreferent



■ Helm-Knabenkraut



■ Trockenrasen am Kaiserberg

Skihohtouren Ötztaler Alpen

11.-13.04.2015

■ Eisige Passage durch die Gurgler Schlucht

In den Wochen um Ostern starteten gleich zwei Karlsruher Sektionstouren in Richtung unserer Langtalereckhütte. Natürlich waren die Karlsruher Gäste dort nicht alleine. Die Hütte war bis auf den letzten Platz belegt. Trotz der frühzeitigen Reservierung blieben für uns nur noch Matratzen im niedrigen Speicherraum unter dem Dach. Auf der

benachbarten Martin-Buschhütte, in der eigentlich die zweite Übernachtung vorgesehen war, war sogar schon im Februar kein Platz mehr zu bekommen für dieses Wochenende.

Das sollte uns aber nicht von der Vorfreude auf die kommenden Tourtage abhalten, schließlich war bestes Wetter vorhergesagt. Der Aufstieg verlief wie immer vergleichs-

weise wenig erquicklich durch das Obergurgler Skigebiet, bis es ab der Hochwieshütte deutlich ruhiger zugeht und der breite Ziehweg zur Hütte führt.

Die Zeit bis zum Abendessen überbrückten wir noch mit ein paar Höhenmetern Richtung Eiskögele, bis leichter Graupel und Nebel zusammen mit aufkommenden



■ Klettersteigpassage vor dem Hochwildegipfel



■ Gletscherflächen wie Wolkenfelder, im Hintergrund die Hochwilde

Hungergefühlen zur Rückkehr riet.

Nach dem Abendessen ging es an die Tourenplanung. Da Helmut mit seinem schulpflichtigen Sohn Fabian Sonntagabend rechtzeitig wieder zu Hause sein musste, entschieden wir uns für die nicht allzu lange Überschreitung der Hochwilde über die Gurgler Schlucht und Abfahrt durch das Langtal.

Leider war die Nachtruhe recht kurz, da übermäßiger Trinkgenuss einige Bergfreunde vom Einhalten der Hüttenruhe abhielt. Die letzten stolperten erst nach Mitternacht ins Lager, so leise und rücksichtsvoll wie Betrunkene das halt schaffen.

Früh am nächsten Morgen ging es über steilen, harten Firn hinunter Richtung Gurgler Schlucht. Die

Schlucht verleiht diesem Teil des Skitourengebiets um die Langtalrechkütte seinen besonderen Reiz und Charakter. Technisch werden hier in einer längeren Passage je nach Bedingungen durchaus solide Fähigkeiten im Umgang mit Steigeisen und Pickel verlangt. Am Tag zuvor war ein Tourengänger dort bei einer eisigen Traverse einige Meter abgerutscht und musste mit Helikopter aus einer offenen Stelle im Bach gerettet werden.

Das Vorhandensein dieser faszinierend schönen Schlucht führt zu der etwas kuriosen Situation, dass man bis zum Gipfel erst mal entspannen kann, sobald man diese tiefste Stelle der Tour überwunden hat. Möchte oder muss man aber bei der Rückkehr die Schlucht nochmals durchqueren, muss man dies rechtzeitig tun, um nicht Nassschneelawinen und Steinschlag ausgesetzt zu sein.

Nach der Schlucht geht es am beeindruckenden Gletschertor vorbei und einige Zeit recht flach auf dem Gurgler Ferner Richtung Annakogel und Hochwilde. Die Hochwilde (3458 m) wirkt ein bisschen wie ein kleiner Angeberberg. Von weitem wirkt ihr Gipfelaufbau steil, schwierig und abweisend. Je mehr man sich ihr aber nähert, umso zugänglicher muss sich der Berg geben. Das liegt sicherlich auch am Klettersteig, der die letzte Etappe nochmals deutlich vereinfacht, wobei mit Steigeisen über die teils vereisten Felsen ein kleines bisschen Spannung erhalten bleibt.

Die vielgepriesene Aussicht von diesem Gipfel auf unzählige Berge der Öztaler Alpen und umliegender Gebirgsgruppen ist tatsächlich sehr schön. Nachdem wir den kurzen Abstieg im Fels hinter uns gebracht haben, beginnt die Abfahrt ins Langtal durch eine breite, aber steile Rinne. Entgegen der Beschreibung im Führer führen die Abfahrts Spuren durch dieses schöne Trogtal nicht unterhalb des Annakogels, sondern auf der rechten Talseite.



■ Hüttenterrasse mit Blick auf unser Gipfelziel Schalkkogel



■ Vor dem Gipfelaufstieg zur Hochwilde

Die Spaltenzonen sind dort überall tief verschneit. Oben dürfen wir unsere Abfahrts Spuren noch in etwas Pulverschnee ziehen, nach unten zu dann in zunehmend weicher werdendem Firn.

Helmut und sein Sohn Fabian verabschieden sich nach dem kurzen Gegenanstieg zur Hütte und einem Willkommens- bzw. Abschiedsgetränk auf der sonnigen Hüttenterrasse von uns und starten die Abfahrt hinab ins Tal. Wir genießen den sonnigen Nachmittag auf der Hüttenterrasse. Inzwischen ist auch Susanne Schätzle auf der Hütte angekommen, um dort mehrere Tage auf Tour zu gehen.

In der nun deutlich ruhigeren Hütte dürfen wir in eines der gemütlicheren Lager umziehen und uns dieses Mal über eine ungestörte Nachtruhe freuen. Mit Nancy und Bernhard, der gerade die Ausbildung zum Fachübungsleiter Skiberg-

steigen macht, geht es am nächsten Morgen los in Richtung Schalkkogel (3.537 m). Skifahrerisch gilt dieser Gipfel als der lohnendste Gipfel im Tourenbereich der Langtalereckhütte. Zunächst wieder durch die Schlucht führt die Route dann ungefähr auf Höhe des Hochwildehauses recht steil nach rechts auf die Gletscherhänge Richtung Kleinleitenferner. Beim Blick von hier hinab wirken die sanften Gletscherflächen unter uns fast wie eine weiche Wolkendecke.

Am Schalkkogeljoch (3.375 m) suchten mehrere Tourengänger den Übergang hinab Richtung Martin-Buschhütte. Aufgrund des Gletscherrückgangs ist der Abstieg von dort deutlich unangenehmer geworden, so dass inzwischen meist die Route über das Diemjoch bevorzugt wird. Eigentlich wollten auch wir nach dem Schalkkogel über die Martin-Buschhütte nach Vent abfahren

und mit dem Bus zurück nach Obergurgl. Aufgrund der Gefahr von Nassschneelawinen ging der Hüttenwirt aber davon aus, dass schon mittags die Straße von Vent hinunter nach Zwieselstein gesperrt wäre und wohl erst gegen Abend wieder geöffnet würde. Die damit verbundenen Risiken gingen wir nicht ein und traten daher nach der Abfahrt zum dritten Mal den Weg durch die Schlucht an, dieses Mal mit anschließendem Gegenanstieg zur Langtalereckhütte. Mit den obligatorischen Gegenanstiegen zurück nach Obergurgl kommt man so auf 1.700 Höhenmeter, die sich aber auf jeden Fall sehr lohnen.

■ Jochen Dümas

■ Am Schalkkogeljoch





13 Bergtiger, 3.000 Minuten und ein Berg

Zum fünften Mal ein Wochenende gemeinsam im Schnee

Karlsruhe versinkt im Regen. Schon seit Tagen kann sich das Wetter nicht entscheiden, ob es nun lieber ein unangenehmer Nieselregen, oder doch nur kalt und bewölkt sein will. Wenn dann mal die Sonne hinter den dicken grauen Wolken hervor blinzelt, wärmt sie nicht auf der Haut. Aber das ist uns Bergtiger ganz egal!

Vor uns steht ein Wochenende oberhalb der Schneefallgrenze! Wie jedes Jahr fahren wir wieder zur Klusenhütte! Das heißt: Winterjacke statt Regenschirm, Wanderschuhe statt Gummistiefel!

Die Bergtiger, diesmal bestehend aus neun hochmotivierten, gutgelaunten Jugendlichen und vier unglaublich coolen Gruppenleitern.

27.02.2015: Kurz vor drei Uhr nachmittags, Regen

Ich überprüfe gefühlt zum hundertsten Mal mein Gepäck. Ja, alles dabei. Jetzt kann es losgehen. Mit großem Rucksack, Skistöcken und einem Topf Bolognese geht es auf zur DAV-Halle. Im leichten Nieselregen warten dort schon ein paar Bergtiger. Nachdem wir endlich alle da und auf zwei Autos verteilt sind, noch 6 Laib Brot eingekauft haben, machen wir uns auf in Richtung Autobahn. Wie wir Gesprächsthemen-mäßig von Autos über Jackie Chan zu Bruce Lee kommen, weiß ich nicht mehr, aber die zwei Stunden Fahrt vergehen wie im Flug. Kurz vor Oberried fallen die ersten Schneeflocken, aus Regen ist endlich Schnee geworden und die Straße wird schwieriger zu befahren.

An unserem Parkplatz herrscht Schneegestöber. Kaum zwei Sekun-

den draußen, ist man schon weiß. Schnell die Pulkas packen, bevor wir alle noch zu Schneemännern werden. Alle ziehen Schneeschuhe an, bis auf Daniel, Michel und ich. Wir haben Tourenski dabei. Die Schneeschuhwanderer stapfen schon mal mit den zwei Pulkas los. Wir Skifahrer brauchen noch ein bisschen länger. Ich stehe zum ersten Mal auf Tourenski. Von außen sieht das sehr viel einfacher aus, als es dann wirklich ist. Seit ich klein bin, haben mir meine Eltern immer gesagt, ich solle nicht durch die Wohnung schlurfen. Aber genau das muss ich jetzt mit den Ski machen, sie vor mir her schieben wie Pantoffeln. Ein echt ungewohntes Gefühl. Wie eine große Entenfamilie stapfen oder schieben wir uns den Berg zur Hütte hoch. Schnell die Rucksäcke in die Schlafräume verfrachten, schon mal den Schlafplatz einrichten und den Ofen anfeuern, damit es endlich

warm wird. Tee kochen und nasse Klamotten aufhängen. Wie immer gleich mal die „Werwölfe“ auspacken und uns gegenseitig so richtig schön beschuldigen.

Trotzdem haben wir immer noch ein paar Sachen im Auto. Tilmar, Daniel und Robert machen sich auf, um nochmal durch Schneegestöber und Kälte zu laufen, um die restlichen Lebensmittel zu holen. Sabine übernimmt derweil das Küchenkommando und „entmäuseköddelt“ das Besteck. Ich und zwei andere aus der Gruppe wollen im Laufe des Jahres selber Jugendleiter werden. Deshalb sollen wir die morgige Tour planen, dazu gibt uns Bernhard eine Karte und die Aufgaben: Höhenmeter? Streckenkilometer? Zeitplanung? Pausen?

Michel, Johanna und ich setzten uns mit der Landkarte an den Tisch und zeichnen im Kerzenlicht unsere eigene Karte, mit der geplanten Route. Gar nicht so einfach, erst mal den Feldberg und dann auch noch die Kluse zwischen all den Höhenlinien und Straßen zu finden. Aber nach einer Weile finden wir uns zurecht und sind fertig, bevor das Essen bereit ist. Daniel verbessert

später nur eine Kleinigkeit an der Abstiegsroute vom Feldberggipfel, damit die Skifahrer auch mit schönen Abfahrten auf ihre Kosten kommen.

Sabine und noch zwei Helfer haben währenddessen das Essen gekocht: Nudeln mit Bolognese. Es tut gut, den leeren Magen zu füllen, sich dann gemütlich an die Wand zu lehnen und den anderen beim Reden zuzuhören. Ich bin so müde, dass ich schon fast am Tisch einschlafe und will nur noch in meinen Schlafsack. Damit bin ich nicht die einzige, und nach schnellem Zähneputzen finden wir uns alle in unserem Schlafräum zusammen, wünschen uns noch eine gute Nacht und schlafen ein. Alle haben eine ruhige Nacht, bis auf Sabine, die uns und das Essen vor gefräßigen Monstermäusen retten muss!

28.02.2015: Halb acht, viel zu früh!!! Aber Schnee!

Durch lautes Getöse werde ich unsanft aus dem Schlaf gerissen. Gestern Abend habe ich noch halb im Schlaf versprochen, beim Frühstückmachen zu helfen. Ich schäle

mich schlaftrunken aus dem Schlafsack und tapse nach unten in die Stube. Michel und ich schneiden Obst für das Müsli und machen Tee. Sabine teilt uns allen lautstark mit, dass wir alle ohne sie nicht mehr leben würden und nichts mehr zu essen hätten, wenn sie die Mäuse nicht verscheucht hätte. Alle finden sich langsam zum Frühstück zusammen und wir beginnen den Morgen mit Müsli, Brot, Nutella und echter Bergsteigersalami.

Jeder richtet sich noch ein Vesperbrot her, dann versuchen wir so schnell wie möglich raus in das strahlend schöne Wetter zu kommen. Es ist zwar noch etwas bewölkt, kleine Schneeflocken fallen, aber an manchen Stellen linst die Sonne hinter den Wolken hervor. Daniel verteilt an uns alle Lawinensuchgeräte, kurz LVS oder Pieps. Die müssen dann auch erst noch ausprobiert werden. In einem großen Kreis stehen wir marschbereit vor der Hütte und kontrollieren, ob alle Geräte senden und empfangen können. Ja, können sie! Jetzt können wir los.

Da ich unseren selbstgezeichneten Plan in meine Obhut genommen habe, bestimmt mich Bernhard erst



mal zur Anführerin. Ich tue mich immer noch schwer mit den Tourenski, aber es geht immer besser und so langsam gewöhne ich mich an das Schieben. Michel, Johanna und ich wechseln uns beim Führen der Gruppe ab. Wir kommen flott voran, durch frisch gefallenen Schnee ziehen wir unsere Spuren. Vorneweg die Skiläufer, dann die Schneeschuhgänger. Langsam wird es allen warm. Schicht für Schicht verschwinden unsere Wintersachen, bis wir nur noch im Shirt wandern. Zwischen schneebedeckten Tannenzwipfeln glitzert der Schnee um uns herum. Echtes Traumwetter! Wir kehren beim Naturfreundehaus ein, stärken uns mit Limonade und heißer Schoki. Bei Tisch unterhalten wir uns über Shakespeare und Theaterkritik und können uns nicht einigen, ob das jetzt gute Schullektüre ist oder nicht.

Jetzt trennen sich die Wege: Während die Schneeschuhläufer unter Bernhards und Johannas Leitung den steileren Weg Richtung Gipfel nehmen, steigen wir Skiläufer im Tiefschnee durch den Wald auf. Daniel lehrt uns Spitzkehren, die mich erst mal in den Schnee fallen

lassen. Der Name klingt zwar ziemlich lustig, aber es ist eher eine akrobatische Übung: Spitzkehren sind dazu da, die Richtung in der Aufstiegsspur zu wechseln, wenn man mit Tourenski den Berg hoch geht, und sie ähneln etwas den Positionen beim Ballett. Beim Spurentreten trete ich mir immer wieder selbst auf die Ski und brauche dann etwas, um mich wieder zu „entwurschteln“. Aber es macht richtig Spaß, so durch den Tiefschnee zu waten! Trotzdem bin ich froh, als Michel das Spurentreten übernimmt.

Wir brauchen natürlich viel länger als die Schneeschuhwanderer. Die müssen auf uns warten und vertreiben sich die Zeit, indem sie Wolken beobachten, um auf das kommende Wetter zu schließen. Das Urteil: Wetterwechsel. Wir bekommen Wolken und Nebel. Außerdem haben die Schneeschuhgänger noch mit ihren beiden zukünftigen Jugendleitern Johanna und Tilmar verschiedene Spuren ausprobiert, häufig das Tempo gewechselt und versucht, das beste Tempo und die beste Spur zu finden. Als wir alle gemeinsam am Gipfel sind, kommen wirklich große Wolken auf. Wir genießen unseren

Tee und teilen uns eine große Tafel Gipfelschoki. Auf einmal kommt die Sonne kurz raus. Schnell machen wir das obligatorische Gipselfoto, bevor es wieder zuzieht! Die Schneeschuhwanderer gehen gleich los. Wir Skifahrer ziehen die Felle von unseren Ski, packen sie ein und tragen die Ski ein Stück. Dann Bindungen einrasten, Skistöcke in den Schnee und los!

Entweder ist der Schnee schuld, oder ich kann einfach noch nicht gut im Tiefschnee lenken. Ich glaube das ist eher der Fall, denn Michel und Daniel tun sich da nicht so schwer. Ich mag es, so schnell den Berg runter zu sausen! Im Sonnenschein lasse ich mir den Fahrtwind um die Nase wehen.

Weiterhin unter Johannas Leitung stapfen die anderen den Weg runter. Sie schauen neidisch, als wir vorbeirasen. Bernhard überredet Johanna, einfach in den Wald abzubiegen und nach einigem Zögern traut sie sich dann auch, die Gruppe querfeldein zu führen. Das Gelände ist hier ganz schön steil und bergab mit Schneeschuhen ist bekanntlich nicht so einfach, also gibt es einige spaßige Rutschpartien auf dem Po. Die ers-



ten rutschen eine Spur in den Hang und die Folgenden können dann wie in einer Bob-Bahn hinterher rutschen.

Wir drei Skifahrer kommen wohlbehalten und glücklich, leider schon nach 15 Minuten, an der Kluse an, während die Schneeschuhgruppe noch ihren Spaß im Tiefschnee hat. Hannah schafft es alle 10 Meter einmal über ihre Riesenschneeschuhe zu stolpern und im weichen Pulverschnee zu landen. Wir heizen schon mal den Ofen an, machen Tee und warten auf die Schneeschuhgeher. Aber lange warten wir nicht, bis plötzlich Schneebälle um die Hütte fliegen. Vor der Hütte entsteht eine Schneeballschlacht. Lange bleiben wir nicht mehr draußen. Heute haben wir 10,19 Kilometer Strecke gemacht und 600 Höhenmeter bezwungen, in insgesamt 6 Stunden und 8 Minuten, das hat uns das GPS verraten, mit dem Bernhard unterwegs war.

Wir spielen wieder „Werwölfe“ und gleichzeitig beginnt eine Riesenportion Käsespätzle auf dem Gaskocher zu bruzzeln. Das Essen ist köstlich und macht satt. Danach versuchen sich ein Paar daran, Skat

zu spielen oder im Wörterraten. Johann und Felipe schlagen sich wacker. Nur Robert quält sich durch seine Schullektüre „Die Physiker“. Nach kurzer Sonntagsplanung geht es hoch in die Schlafsäcke. Bewaffnet mit warmen Stulpen und Fleece-Jacke mache ich es mir bequem und wärme mich wieder auf. Schon doof, wenn das Badezimmer aus einem 20 m entfernten Fluss besteht und es -2° draußen hat!

01.03.2015: Halb acht, kein Schneefall.

Heute muss ich kein Frühstück machen sondern kann noch etwas länger im Schlafsack liegen und mich ausruhen. Aber nicht mehr lange. Vor dem Frühstück müssen die Rucksäcke gepackt und alles verstaubt sein, sodass wir nach einer Wanderung schnell noch die Hütte putzen können, um dann schon wieder zurück nach Karlsruhe zu fahren. Das Frühstück ist schon gemacht und wir müssen uns nur noch hinsetzen. Während wir drinnen Müsli und Brote essen, fängt es draußen an zu regnen. Nicht normaler leichter Regen. Es schüttet regelrecht. Daniel

und Bernhard beschließen, dass wir uns unter diesen Umständen einen schönen Hüttentag machen sollten. Erst mal ganz gemütlich weiter frühstücken.

Aber so gemütlich geht es nicht weiter. Nachdem alles Geschirr gespült ist, versammeln wir uns alle um den Tisch und fangen an über Lawinen zu reden. Wir lernen, was es mit Lawinenwarnstufen auf sich hat (sie gehen von 1 bis 5, also von geringer bis zu sehr großer Lawinengefahr), und dass man sich nicht nur auf sie verlassen kann, da sich die Lawinengefahr im Laufe des Tages auch noch verändern kann. Mit Hilfe einer Landkarte errechnen wir, ob unsere gestrige Tour lawinengefährdet war. Nein, war sie nicht, da wir Hänge, die steiler sind als 30°, nicht betreten haben.

Entweder ist man gut in Mathe, hat die richtigen Formeln im Kopf, mit denen man die Hangneigung mithilfe der Höhenlinien berechnen kann (Strecke und Höhe des Hangs betrachten und dann schauen, ob die Höhe die Hälfte der Strecke ist. Wenn ja ist die Hangneigung 30°. Wenn kleiner, ist der Hang ok, wenn größer, ist er böse), oder man nimmt



zwei Skistöcke. Wir haben versucht, das ganze in der Hütte nachzustellen und hatten dazu Skistöcke und eine Bierbank als geneigter Hang, den man auch noch praktisch verstellen konnte. Ich hätte echt nicht gedacht, dass ich gleichschenklige Dreiecke mal zum Wandern und Skifahren brauche, aber wenn man mit den Stöcken ein solches Dreieck bildet, kann man auch herausfinden, ob die Hangneigung größer oder kleiner als 30° ist.

Jetzt, zur richtigen Zeit, als unsere Köpfe mit Höhenlinien, Hangneigung und LVS überflutet sind, schlägt Sabine vor, eine Pause zu machen. Wir spielen wieder „Werwölfe“ und futtern vom Obststeller. Gerade noch beim lustigen Spielen, schon werfen uns unsere gemeinen Gruppenleiter ins kalte Wasser! Komplet unvorbereitet sollen wir raus in den Schnee, einen Verschütteten mit unseren „Pieps“ suchen.

Tja, also: Menschen neigen dazu,

nicht immer gleich zu helfen, und so ist es auch bei uns. Alle sitzen erst mal da und machen nichts, während Bernhard in der Tür steht und ruft, dass es draußen den Sepp erwischt hat und er unter einer Lawine liegt. Ich springe dann etwas überstürzt los und suche draußen. Langsam kommen alle mit raus, aber wir laufen wie ein Haufen gackernder Hühner herum und brauchen viel zu lange. Endlich finden Linus, Fabio und Johann den „Verschütteten“ LVS. Unsere Probleme waren: die Kommunikation, dass wir nicht wirklich mit den Geräten umgehen können, und dass wir zu langsam reagiert haben. Robert hat zwar irgendwann versucht die Koordination zu übernehmen, aber kaum jemand hörte auf ihn. Bei Runde zwei klappt es besser und zwei der drei „Verschütteten“ überleben. Für den dritten haben wir trotzdem fast 20 Minuten gebraucht ihn zu finden und zu befreien.

Danach reimen wir einen Hüttenbucheintrag. Die ganze Hütte muss wieder auf Vordermann gebracht werden. Schließlich sagen wir schweren Herzens zum fünften Mal „Bis bald, Klusenhütte“. Wir rutschen und fahren zurück zum Parkplatz und verteilen uns auf die Busse. Müde aber glücklich geht es zurück nach Karlsruhe. Beim DAV werden noch die Autos entladen. Nach einem wunderschönen gemeinsamen Wochenende sagen wir noch „Bis Freitag“ und gehen wieder unserer Wege.

Es war das fünfte Mal, dass wir auf der Klusen Hütte waren. Und ich muss sagen: jedes Mal wird für mich unvergesslich sein, dank der besten Klettergruppe der Welt und der coolsten Gruppenleiter, die man sich denken kann.

- *Edna Sihler*
Rasende Bergtiggerreporterin

Floßbau der x-Panda

Einige von euch haben ja bereits mitbekommen, dass wir im Sommer mit einem selbstgebautes Floß auf den mecklenburgischen Seenplatten unterwegs waren. Schließlich haben wir für diese Ausfahrt fleißig Stimmen gesammelt, um finanzielle Unterstützung durch ein Gewinnspiel vom JDAV-Hauptverband zu bekommen. Über Waffel-Bestechungs-Aktionen, die wir hierfür durchgeführt haben, ist ja auch schon ein Artikel im Karlsruher Alpin erschienen! Vielen Dank noch mal an alle, die uns mit ihren Stimmen so toll unterstützt haben.

Vorraussetzung für die Unterstützung durch den Hauptverband war ein Projekt zum Thema Nachhaltigkeit. In unserem Fall war das eine Ausfahrt mit einem Recycling-Floß, also einem Floß, das wir selbst aus schon aussortierten Materialien gebaut haben.

Erstmals getestet wurde unser Floß auf dem Baggersee. Mit alten Halteseilen, Brettern vom Dachdeckermeister Mark Klamm sowie ausgeliehenen LKW-Schläuchen bauten wir – mehr schlecht als recht – ein Probefloß. Durch die Tatsache, dass das Floß schon nach kurzer Zeit mitten auf dem See zerbrach, ließen wir uns natürlich nicht entmutigen!

Mit diesen „tollen“ Erfahrungen im Gepäck starteten wir nun einige Wochen später Richtung Mecklenburgischer Seenplatte. Nach zehn Stunden Autofahrt, die selbstverständlich dazu genutzt wurden, zahlreiche Radiosender mit unseren Anrufen zu belästigen, kamen wir endlich (beim zweiten Versuch) am richtigen Campingplatz an.

Dank der x-Panda-Ausladekette war das Auto schnell leer und die Zelte aufgebaut. Nach dem selbst-

gemachten Gyros-Abendessen in den vorher vom Campingwart aufgepumpten LKW-Reifen ging es an den Floßbau. Es wurde diesmal viel sorgfältiger vorgegangen und das zahlte sich aus, als das Floß auf der Testfahrt ganz blieb, was allerdings nicht hieß, dass alle trocken blieben. Nachdem jeder mindestens fünfmal ins Wasser geschubst worden war, konnten wir wieder am Ufer anlegen (wer mit Klamotten im Wasser gelandet war, weil er es für unnötig erachtet hatte sich Badesachen anzuziehen, musste erst mal wieder trocken werden). Bis in die Dunkelheit haben wir dann am zweiten Floß gebaut.

Nach dem Frühstück ging es dann mit jeder Menge Gepäck in „wasserdichter“ Verpackung auf den Flößen los. Mit guter Laune und dem unglaublichen Tempo von ca. 1 km/h fahren wir schon nach ein paar Metern in die erste Schleuse ein.

Um die Mittagszeit beschlossen wir zur Schonung unserer guten Laune, ein motorisiertes Boot zu bitten, uns mit einem Seil mitzuziehen. Das Anhalterzeichen führte auch prompt zum Erfolg. Ein älteres Ehepaar samt Enkelkindern erklärte sich bereit uns mitzunehmen. Abgekoppelt wurden wir erst nach einiger Zeit, als der Motor des Hausboots anfang bedenklich zu qualmen. Da das Ersetzen von Motoren mit großer Wahrscheinlichkeit nicht zu den Dingen gehörte, die der Hauptverband bereit war zu bezahlen, wollten wir kein Risiko eingehen.

Wie um das beinahe Feuer am Motor auszugleichen, begann es kurz darauf zu nieseln. An sich nichts Schlimmes, wäre das Tröpfeln nicht Minuten später in einem gewaltigen Wolkenbruch ausgeartet (Zitat Lulu:

Das war nicht einfach nur Regen, das war der Weltuntergang.“)

Als hilflose Schutzsuchende paddelten wir bei strömenden Regen unter die nächste Brücke und begannen jedes passierende Boot anzuflehen uns mitzunehmen. Die einzigen Menschen, die sozial genug für diese Tat waren, war die Kindervereinigung Chemnitz e.V. – die Verreiser. Während zwei Gruppenmitglieder schlotternd und nichtsahnend unter einer Plastik-Schutzplane saßen, wurde der Rest mit Handtüchern und heißem Kakao versorgt.

Kilometer später mussten wir uns leider auch von diesem freundlichen Boot verabschieden und die letzten Kilometer über einen riesigen See selbst paddeln. Eins der beiden Flöße hatte das Glück, ein weiteres Mal abgeschleppt zu werden, während das andere sich das Paddeln mit (Kinder)Liedern schönsang und die Strecke zum Campingplatz aus eigener Kraft zurücklegen musste. Endlich angekommen hieß es: Zelte aufbauen, Abendessen vorbereiten und nach einem anstrengenden ersten Floßtag ins Bett!

Nachdem am nächsten Morgen einige Reparaturen an den Flößen vorgenommen und alle Gepäckstücke wieder verstaut waren, fuhren wir wieder los. Und dieser Tag sollte um einiges besser werden! Bei strahlendem Sonnenschein und dem gelegentlichen Fahren per Anhalter gestaltete sich der Tag immer besser! Immer wieder wurde während dem Fahren gebadet, und als wir fürs Mittagessen an einem Privatsteg anlegten und erwischt wurden, überzeugte Gunnar die Besitzer freundlich, uns noch eine Weile bleiben zu lassen. Generell war der zweite Tag wunderschön!!!

Ebenso begann auch der dritte Tag, den wir auf unseren Flößen verbrachten! Bei wunderbarem Wetter paddelten wir immer weiter und genossen die Fahrt! Doch dann, als wir gegen Mittag wie jeden Tag an einer Fischerei Halt machten, um die tägliche Fischration zu kaufen, kam das Pech in Form einer dunklen Regenwand über den See auf uns zugerollt. Schon kurze Zeit später standen wir im strömenden Regen. Die Floßfahrt musste abgebrochen werden!

Adriana und Hugo trampften zurück zu unserem allerersten Campingplatz, wo die Autos noch mit samt unserem Gepäck standen, und fuhren damit zu uns, die währenddessen die Flöße abbauten. Es goss wie aus Kübeln und wir standen – unter einer großen Plastikplane zusammengedrängt – im Regen und versuchten die Flöße möglichst rücksichtsvoll abzuladen, was in unserer Lage bedeutete, dass alle Gepäckstücke unter eine weitere Plane geworfen und die Seile mit Messern durchschnitten wurden, um die Planken voneinander zu lösen.

Wir saßen bereits seit einigen Minuten in einem netten kleinen Häuschen aus Gummireifen, aus denen wir die Luft abließen, mit einem Planendach, als Adriana und Hugo mit den Autos ankamen. Schnell luden wir das Gepäck ein und die meisten zogen sich trockene Sachen an. Noch ein letzter Blick auf die leicht amüsierten Gesichter der Fischerei-Restaurant-Gäste, die unseren „professionellen“ Abbau von Anfang bis Ende mit angesehen hatten, und die Autotüren gingen zu und unsere wunderbare Floßfahrt war zu Ende.

Doch die Ausfahrt war es noch nicht! Denn unser nächstes Ziel war keineswegs Karlsruhe, sondern ein kleiner Campingplatz in der Nähe von Berlin. Hier würden wir noch

für ein paar Nächte bleiben. Nach einem Abend, bei dem die Freude über die Möglichkeit, nach Belieben vollkommen trockene Kleider anzuziehen, deutlich zu spüren war, und der folgenden Nacht, fuhren wir am nächsten Morgen ausgeruht mit Auto und U-Bahn nach Berlin!

Nach zwei vollen Stunden, in denen wir alleine herumstreunen durften, trafen wir uns in einem kleinen und gemütlichen Café, das in bunten Ampelmännchen unterzugehen drohte. Dort beschlossen wir, den Berliner Storybunker zu besuchen. Ich sage mal, es war für alle eine neue Erfahrung. Von schwarz gekleideten Menschen wurden wir durch nebelige und gitterdurchsetzte Räume gejagt, während einige von uns (um insbesondere Adrianas Ruf nicht zu schädigen, nenne ich hier „keine Namen“) schrien, wie am Spieß.

Zum Glück konnte die Nachwirkung des Schreckens noch am selben Abend gelindert werden. Wir gingen zum nächsten Supermarkt, kauften ihn quasi leer, und bauten uns aus einem leeren Karton direkt vor dem Reichstag einen Abendbrot-tisch. Begleitet wurde unser Abendessen von Landewins regelmäßigen Lachanfällen, wenn ein weiß gekleideter Jogger mit lauter Kindermusik an uns vorbeilief und dabei seltsame Tanzeinlagen zum Besten gab. Abgerundet wurde der Abend von einer Filmvorstellung, die hinter dem Reichstag stattfand und nach der wir uns zufrieden auf den Rückweg machten.

An unserem letzten Ausfahrtstag gab es noch eine tolle Stadtführung von Adriana, vorbei am Brandenburger Tor, zum Holocaust-Denkmal und einem Besuch der Kuppel des Reichstags inklusive dortiger Bernddas-Brot-Audioführung – zumindest für zwei Gruppenmitglieder, die dies köstlich amüsierte. Gegessen wurde

abends im Bürgeramt, allerdings erst, nachdem wir dem strömenden Regen, der uns bei der East-Side-Gallery durchnässt hatte, entkommen waren.

Und dann kam der allerletzte Tag. Es wurde zum letzten Mal morgens die Zelte abgebaut und nach dem gemeinsamen Frühstück ging es mit dem Auto zurück in Richtung Karlsruhe.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen der Gruppe noch bei unseren wunderbaren Leitern Hugo, Adriana und Gunnar bedanken. Alles war super organisiert und wir hatten alle eine unglaublich schöne Woche zusammen.

■ Paula Hardt



idav



Wochenende in der Klusenhütte

Wir waren zwei Tage auf der Klusenhütte. Dorthin kamen wir mit dem Zug. Vom Bahnhof brachte uns Simon's Vater zu den Zastler Eislöchern. Den Rest des Weges zur Hütte mussten wir aufgrund des vielen Schnees leider laufen. In der Hütte war es sehr kalt, da wir etwas Zeit brauchten, um Feuer zu machen. Zum Abendessen gab es Nudeln mit Tomatensauce.

Am nächsten Tag sind wir auf den Toten Mann gewandert. Unsere Schuhe wurden durch den vielen Schnee durchnässt. Auf dem Gipfel vom Toten Mann hatten wir zwar nicht die beste Aussicht, aber ein gutes Vesper. Auf dem Rückweg haben wir einen toten Fuchs* gefunden und ihn beerdigt. Wir haben eine Abzweigung verpasst und sind



einen Umweg über die Zastler Hütte gelaufen. Der Rest des Weges war nicht mehr so anstrengend, aber sehr abschüssig.

Als wir wieder in der Hütte waren, haben wir auf dem Ofen gegrillt, weil der Grillplatz zugeschnitten war. Am Abend haben wir noch Spiele gespielt. Am nächsten und letzten Tag haben wir noch vor der Abfahrt eine Brücke aus Schnee gebaut, die alle Gruppenmitglieder auf einmal halten konnte.

- Marlene, Lea, Finn, Daniel, Lajos und Janis

*Anmerkung der Jugendleiter: Wir haben den Schädel eines Fuchses gefunden und mit Schnee begraben.

Neu in der Bücherei

Alle im Karlsruhe Alpin vorgestellten Bücher können Sie auch in der Bücherei der Sektion ausleihen.

La Palma 67 ausgewählte Wanderungen an den Küsten und in den Bergen

La Palma, die grünste Insel der Kanaren, wartet mit einer landschaftlichen Vielfalt auf, wie sie kaum eine andere, vergleichbar kleinräumige Region dieser Welt bieten dürfte. Weite Täler, wilde

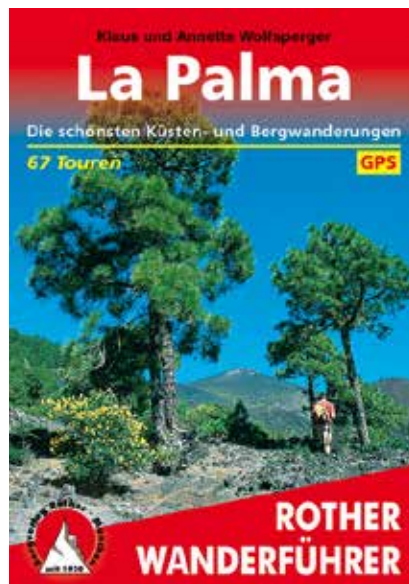
Schluchten und Kraterlandschaften, Kiefern- und Lorbeerwälder, Bananenplantagen, Kaskaden und Wasserfälle kontrastieren miteinander.

Wandern ist hier Trumpf und alle noch so schönen tiefschwarzen Strände verblassen gegen die Lockungen der Natur, die an allen Ecken mit immer neuen Szenerien überrascht – ein Genussbummel ohnegleichen, zwischen gleißenden Lavastränden, üppigen Lorbeerwäldern und wolkenumwallten Graten, allgegenwärtig der blaue Atlantik.

La Palma ist wie geschaffen für den wandernden Naturliebhaber, der seine Erlebnisse abseits lärmender Badeorte und billiger Sehenswürdigkeiten sucht. Der Wanderführer präsentiert eine breite Palette unterhaltsamer Tourenvorschläge, die alle Regionen der Insel einbezieht: von schweißtreibenden Ausflügen in die wildesten Barrancos des Nordens über die Sonnenuntergangsmantik auf den Zweitausendern bis hin zur alles überragenden Vulkanroute – von gemütlichen Touren inmitten leuchtend grüner Kiefernwälder und dunkler Lava-

ströme bis hin zum spektakulärsten Wanderziel der Insel, der riesigen, von tausend Meter hohen Felswänden abgeschirmten Urlandschaft der Caldera de Taburiente, einem der größten Erosionskrater der Welt.

- 40 Seiten mit 202 Farbabbildungen
- Bergverlag Rother
- ISBN 978-3-7633-4246-4
- 14,90 €



reise **buch** laden
KARLSRUHE.de

Führer Karten
Lesestoff

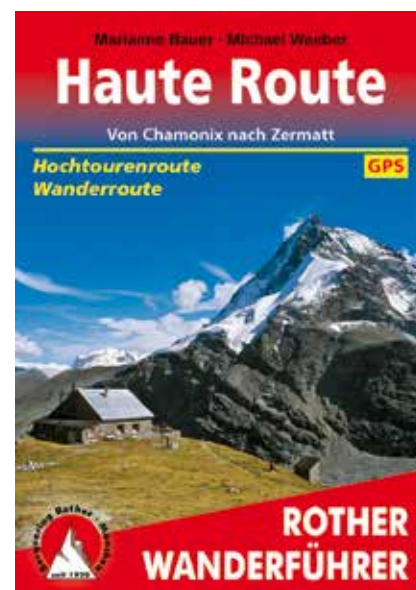
Herrenstr. 33 · Karlsruhe
0721 47008895
info@reisebuchladen-karlsruhe.de

Haute Route Von Chamonix nach Zermatt

Die Haute Route ist der »Urahn« aller Alpen-Durchquerungen – vor mehr als 150 Jahren wurde diese hochalpine Tour von Chamonix nach Zermatt »erfunden« und bis heute hat sie nichts von ihrer Attraktivität eingebüßt. Diese großartige Tour ist ein unvergessliches Erlebnis für alle Hochtourengeher. Und auch für diejenigen, die nicht über die Gletscher gehen wollen, gibt es eine Variante: sie führt genussvoll über aussichtsreiche Höhenwege. Der Wanderführer stellt sowohl die alpine Hochtourenroute als auch die Wanderroute vor. Die klassische alpine Haute Route zieht ohne große technische Schwierigkeiten, aber über hohe Gletscherpässe an den großen Gipfeln vorbei vom Mont Blanc ins Wallis. Für hochalpin erfahrene Bergsteiger wird darüber hinaus auch eine anspruchsvollere Variante dieser Route am Grand Combin sowie zu einigen Gipfeln am Weg beschrieben. Die

Wander-Haute-Route kommt ohne Gletscherberührung aus und eignet sich für alle geübten Bergwanderer. Sie ist eine Panoramatur par excellence, die an allen bedeutenden Gipfeln der Mont-Blanc-Gruppe und der Walliser Alpen vorbeizieht. Jede Etappe verfügt über eine ausführliche Routenbeschreibung, Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Wegverlauf und aussagekräftige Höhenprofile. Alle wichtigen Informationen zur Tour, über die zu erwartenden Schwierigkeiten und über alle Hütten am Weg sind in übersichtlicher Form dargestellt. GPS-Tracks stehen zum Download bereit.

- Marianne Bauer,
Michael Waeber
- 200 Seiten
- Format 11,5 x 16,5 cm
- Bergverlag Rother
- ISBN 978-3-7633-4460-4
- 14,90 €



kurz & gut! Allgäu mit Kleinwalsertal und Tannheimer Tal

Für all jene, die es beim Wandern gerne etwas gemütlicher angehen lassen, bietet dieses Rother Wanderbuch 43 Touren Tourenvorschläge an: Eine bunte Mischung von leichten bis mittelschweren, zwei- bis vierstündigen Wanderungen für alle Wanderer, die die schöne Allgäuer Bergwelt ohne alpine Höchstleistungen genießen wollen. Die den Wandertag ohne Hektik beginnen wollen, die sich zwischendurch Zeit für eine gemütliche Einkehr gönnen möchten, die mit Kindern unterwegs sind oder die einfach einen entspannten, halben Tag in den Bergen verbringen wollen. Die kurzen und guten Tourenvorschläge in diesem Wanderbuch sind genau für

sie gemacht! Alle Tourenvorschläge verfügen über zuverlässige Wegbeschreibungen, Kartenausschnitte mit eingezeichnetem Routenverlauf und aussagekräftige Höhenprofile. GPS-Tracks stehen zum Download bereit.

- Gerald Schwabe
- 1. Auflage 2015
- GPS-Tracks zum Download
- ca. 160 Seiten
- Format 12,5 x 20 cm
- ISBN 978-3-7633-3132-1
- Bergverlag Rother
- 16,90 €



Emmental mit Oberaargau und Entlebuch

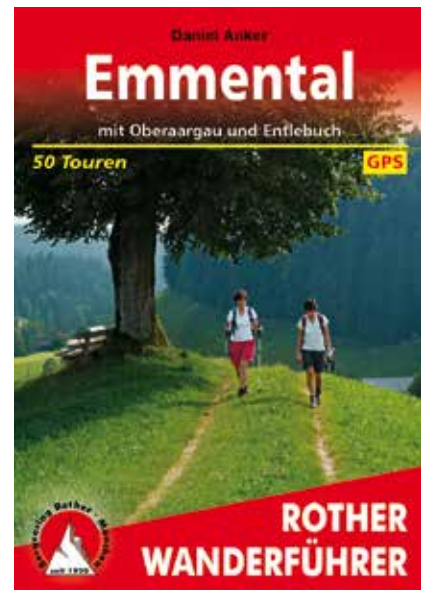
50 Mal Wandern im Emmental, im Oberaargau und im Entlebuch – von den Alpen durchs Hügel- und Flachland bis zu den Jurahöhen. Dieser Wanderführer hat die schönsten Touren für die abwechslungsreiche Mitte der Schweiz parat.

Die drei Regionen Emmental, Oberaargau und Entlebuch rund um die Städte Thun, Bern, Solothurn, Olten und Luzern sind wie geschaffen zum lustvollen Wandern: von sonnigen Anhöhen bis hinauf zu rund 2.000 Meter hohen Gipfeln, von heimeligen Dörfern bis zu schmackhaften Bauernwirtschaften. Die Auswahl in diesem Wanderführer umfasst 49 Tagestouren und eine Zweitagestour und führt durch wunderbar grünes Hügelland, auf

schroffe Kalkzinnen und ins Mittelland mit vielen Badeseen.

Jede Tour bietet eine zuverlässige Wegbeschreibung, ein Wanderkärtchen mit eingetragenem Routenverlauf und ein aussagekräftiges Höhenprofil. Zudem sind Busverbindungen, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten sowie Hinweise zu Varianten angegeben. Auf der Internetseite des Bergverlag Rother stehen GPS-Tracks zum Download bereit.

- Daniel Anker
- 208 Seiten
- Format 11,5 x 16,5 cm
- Bergverlag Rother
- ISBN 978-3-7633-4451-2
- 14,90 €



Der Grenzgänger Alpin-Thriller: Jagd auf einen Serienmörder in Kärnten und den Dolomiten

Seit Eddy Zett vor zwanzig Jahren an der italienischen Grenze einen Wilderer zur Strecke gebracht hat, gilt der Alpinpolizist aus dem Gailtal als Legende. Als sich einige Fälle von grässlichen Tierverstümmelungen in den Bergen häufen, befällt Eddy eine dunkle Ahnung: Der Täter geht genauso vor wie der Wilderer damals. Doch der wurde ja von Eddy erschossen ... Dann stirbt die Käserin der Sternberg-Alm auf dieselbe Weise. Als sich die grausamen Taten bis in die Dolomiten ausweiten, werden Eddy und sein Kletterfreund Fredo von der italienischen Alpinpolizei als Sonderermittler auf den Fall angesetzt.

Was geht in dem Mörder vor? Was steckt hinter den ritualisierten Tötungen? Und wie hängen die

Ereignisse der Vergangenheit damit zusammen? Ein weltbekannter Kriminalpsychologe hilft Eddy auf die Sprünge. Doch was Eddy und seine Familie dann ereilt, stellt alles in den Schatten, was die Dolomitenregion an Kriminalfällen je erlebt hat. Eddy und Fredo stehen vor einem Fall, der all ihre Kräfte aufzuzehren droht – und Eddys Leben in den Grundfesten erschüttern wird.

- Lutz Kreutzer
- www.lutzkreutzer.de
- 304 Seiten
- Bergverlag Rother
- ISBN 978-3-7633-7071-9
- 12,90 €
- Auch als E-Book erhältlich



Hinweise zu den Terminen

Teilnahme ist nur bei fristgerechter Anmeldung beim Kurs-/Tourleiter und erst nach dessen Aufforderung fristgerechter Überweisung der Kursgebühr auf das Fahrtenkonto der Sektion oder auf das in der Ausschreibung angegebene Konto möglich. Sie werden in der Reihenfolge berücksichtigt, in der die Anmeldungen eingehen. Die Kursgebühr ist vor Beginn des Kurses oder der Tour fällig. Bitte unbedingt die Kursnummer bei der Überweisung angeben.

In den Kurs- und Teilnahmegebühren sind, wenn nicht anders angegeben, die Kosten für Anreise, Material, Unterkunft und Verpflegung nicht enthalten. Für die Fahrt werden Fahrgemeinschaften gebildet und die Kosten geteilt.

Kosten, die dem Verein durch Rücktritt von der Fahrt entstehen, müssen selbstverständlich vom Stornierenden getragen werden.

Kostenregelung

Für Tourenveranstaltungen im Gebirge (z.B. Klettern, Wandern, Ski- und Sommertouren sowie Ausbildungskurse) werden die folgenden Teilnehmergebühren erhoben:

Tageswanderung

3,- EUR pro Teilnehmer

Die Gebühr wird vor Ort vom Tourenanbieter bzw. Wanderleiter (WL) eingezogen. Eine Aufwandsentschädigung über die Sektion entfällt.

Mehrtageswanderung

10,- EUR pro Teilnehmer und Tag
Mittelgebirge

Mindestteilnehmerzahl: 5

Tourenleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Alpine Wanderung

20,- EUR pro Teilnehmer und Tag

Mindestteilnehmerzahl: 4

Tourenleiter/in erhält eine Auf-

wandsentschädigung über die Sektion.

Hochtouren/Ausbildungskurse

30,- EUR pro Teilnehmer und Tag
Touren-/Kursleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Skitouren

30,- EUR pro Teilnehmer und Tag
Tourenleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Die Fahrtkosten für die Fachübungsleiter und Wanderleiter sind frei. Das bedeutet, dass deren Fahrtkosten auf die Gruppe verteilt werden. Sie betragen pro Teilnehmer/in 0,08 EUR/km und werden gleichermaßen auf die Fahrzeuge verteilt.

Teilnahme an und Durchführung von Touren

Die Sektionstouren sind keine kommerziellen Berg- oder Wandertouren. Die Tourenführer sind berechtigt, unangemeldete sowie für die Tour nicht geeignete oder ungenügend ausgerüstete Personen von der Teilnahme auszuschließen. Sie entscheiden außerdem darüber, ob eine begonnene Tour wegen besonderer Verhältnisse abgebrochen oder geändert werden muss oder ob für eine Gipfeltour ungeeignete Teilnehmer auf der Hütte zurückbleiben müssen. Ein Anspruch auf vollständige Durchführung einer ausgeschriebenen Tour mit Gipfelbesteigung besteht nicht.

Die Tour beginnt und endet am angegebenen Ort. Jede(r) Teilnehmer/in einer Sektionsveranstaltung bzw. Gemeinschaftstour ist sich der Tatsache bewusst, dass jede bergsportliche Unternehmung mit Risiken verbunden ist, die sich nicht vollständig ausschließen lassen. Teilnehmer/innen erkennen daher an, dass die Sektion Karlsruhe und ihre

verantwortlichen ehrenamtlichen Tourenleiter/innen – soweit gesetzlich zulässig – von jeglicher Haftung sowohl dem Grunde wie auch der Höhe nach freigestellt werden, die über den Rahmen der Mitgliedschaft im DAV sowie für die ehrenamtliche Tätigkeit bestehenden Versicherungsschutz hinausgeht. Dies gilt nicht für die Verursachung von Unfällen durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit.

Hinweis für Nichtmitglieder

Die Sektionstouren sind nur für Alpenvereinsmitglieder vorgesehen. Nichtmitglieder sind zu Schnuppertouren (Wanderungen) herzlich willkommen.

Rechte an Fotos und Berichten

Die Teilnehmer erklären sich, so sie nicht ausdrücklich widersprechen, bereit, dass Bilder mit Ihnen oder von Ihnen auf der Internetseite der Sektion oder in Druckwerken der Sektion unentgeltlich verwendet werden. Mit Zusendung von Berichten und Fotos übertragen die Autoren alle Rechte daran an die Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins zur Verwendung in Vereinspublikationen.

Sonstige Veranstaltungen

Sektion Ettlingen Saisonabschluss- fahrt zur Erfurter Hütte

09. – 11. Okt

www.dav-ettlingen.de
info@dav-ettlingen.de
oder dienstags zw. 17 – 19 Uhr
in der Geschäftsstelle
07243 78 99

Die traditionelle Saisonabschlussfahrt auf die Erfurter Hütte wird auch in diesem Jahr dreitägig sein. Zum zweiten Mal sind die Mietglieder der Sektion Karlsruhe eingeladen, an der Fahrt teilzunehmen. Folgender Ablauf ist geplant:

- Freitag 9.10.: Abfahrt mit dem Bus um 5:00 Uhr am Parkplatz beim Freibad Ettlingen. Die Ankunft in Maurach wird gegen 11:00 Uhr sein. Von dort entweder mit der Seilbahn oder in 2,0 bis 2,5 Stunden zu Fuß auf die Hütte. Am Nachmittag bilden sich einzelne Gruppen, die die nähere Umgebung erkunden.
- Samstag 10.10.: Der ganze Tag steht für längere Wanderungen zur Verfügung.
- Sonntag 11.10.: Zeit für Wanderungen im Umkreis der Hütte oder am Achensee. Abfahrt in Maurach ist um 15:00 Uhr. Die voraussichtliche Ankunft in Ettlingen ist gegen 22:00 Uhr.

Anmeldeschluss: Dienstag 22. September 2015

Anmeldung: entweder auf der Homepage www.dav-ettlingen.de oder per E-Mail unter info@dav-ettlingen.de oder dienstags zwischen 17-19 Uhr in der Geschäftsstelle unter 07243 78199 Die Anmeldung wird wirksam bei Zahlungseingang auf unserem Konto: DE88 6605 0101 0001 2386 33 bei der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen, Verwendungszweck: Abschlussfahrt.

Fahrtpreis: 40,- EUR € pro Person

Stornierung: Stornierungen, die uns bis 29. September 2015 vorliegen, sind mit Rückerstattung des Fahrtpreises möglich. Bei späteren Abmeldungen kann der Fahrtpreis nicht erstattet werden.

Weitere Infos: Begrenztes Kontingent. Nichtmitglieder können auf Anfrage als Gäste teilnehmen. Hüttenschlafsack und AV-Ausweis nicht vergessen.

Wanderungen

James Bond 007 Bütlasse (3.193 m) W11/15

Fr. 7. – So 9. Aug

Susanne Schätzle
sschtzl@aol.com
Gisela Selisky
Gisela.selisky@web.de

Dieses Jahr führt uns unsere Tour in die Schweiz ins Berner Oberland.

Unser Ausgangspunkt Mürren war 1968/69 Schauplatz für die spannendsten Szenen im James-Bond-Film "Im Geheimdienst Ihrer Majestät".

Die Tour startet von Mürren (1.638 m) über die Rotstockhütte (2.039 m) auf den Blütlasse (3.193 m). Diese Aufstiegsroute kann man durchaus als „Bilderbuchschweiz“ bezeichnen. Die Anspruchsvolle Alpinwanderung erfordert leichte Kletterei (I) und Kondition für die gesamte Tour von 10 Stunden und 1.700 Hm.

Teilnehmerzahl: 10 bis 15

Gebühr: 30,- EUR

Vorbesprechung: Wird kurzfristig bekannt gegeben

Ausrüstung: Bergwanderausrüstung, evtl. Helm erforderlich

Wanderungen

Auf dem Stockalperweg über den Simplonpass (Wallis/Schweiz) W12/15

Di. 1. – Sa 5. Sep

Gabi Seidel
0721 374468
gabriele.seidel@gmx.net

Der Kaufmann Kaspar Stockalper ließ im 17. Jahrhundert einen seit der Römerzeit genutzten Säumerpfad über den Simplonpass ausbauen, um den Handel mit Italien zu erleichtern. In vier Etappen wandern wir auf diesem alten Kulturweg von Süden nach Norden über den Pass.

Die Tour startet im Grenzdorf Gondo (860 m) und führt über das ruhige Zwischbergental und Simplon Dorf weiter auf die Passhöhe (2.005 m). Von dort steigen wir hinunter ins Rhonetal und beenden die Wanderung in Brig (680 m). Unterwegs erleben wir die vielfältige Landschaft des südlichen Wallis und kommen immer wieder an historischen Bauwerken vorbei, die die eindrucksvolle Geschichte dieses Alpenübergangs dokumentieren.

Anforderungen: Gute Kondition für vier Tagesetappen mit Tourenrucksack (3-6 Std. Gehzeit, max. Aufstieg 750 Hm am zweiten Tag, max. Abstieg 1.600 Hm am letzten Tag), Trittsicherheit

Übernachtung: Mehrbettzimmer/Lager in Berggasthäusern (mit Duscmöglichkeit)

Anreise: Bahn (ICE) ab/bis Karlsruhe Hbf

Gebühr: 50,- EUR

Zusatzkosten: Bahn- und Busfahrt ca. 120,- EUR, 1 x Übernachtung/Frühstück und 3 x Halbpension ca. 300,- CHF (ca. 250,- EUR)

Teilnehmer: min. 5, max. 7

Anmeldung: bis zum 31. Mai

Hüttenwanderung in der Silvretta W13/15

Fr. 4. – Mo 7. Sep

Ingrid Zuber
0721 9769793
ingridzuber@web.de

Die Silvretta war früher vor allem als Ski- und Hochtourengebiet bekannt, durch den Rückgang der Gletscher sind mittlerweile die Übergänge zwischen Österreich und der Schweiz auch ohne Hochtourenausrüstung möglich.

Wir starten in Klosters um über die Fergenhütte (Selbstversorgerhütte SAC Prättigau), Saarbrückerhütte in Österreich und die Silvrettahütte (Schweiz) den Großen Litzner und das Große Seehorn zu umrunden.

Mögliche Gipfel: 2. Tag Östliche Kromerspitze (2.845 m) und am 3. Tag Tällispitz (2.843 m).

Anforderungen: bis zu 6 Stunden Gehzeit und 1200 Hm, Trittsicherheit, kurze Passage ist drahtseilversichert. Wanderungen T3, Gipfel T4 (Schweizer Skala)

Teilnehmerzahl: 6

Gebühr: 60,- EUR

Anreise: PKW-Fahrgemeinschaften

Besprechung: ca. 1 Woche vorher, Termin wird bekanntgegeben

Kletterkurse in der Halle

Infos und Termine finden Sie auf unserer Internetseite

www.alpenverein-karlsruhe.de

Hochtour Wetterhorn (3.692 m) K16/15

Sa. 11. – So 12. Juli

Stephan Gras
Elmar Hollenweger
0160 7882854
stephan.gras@web.de

Kombinierte Hochtour auf das eigentliche Wahrzeichen von Grindelwald. Der Weg zur Hütte führt uns entlang des stark zerrissenen Grindelwaldgletschers. Für den Gipfelaufstieg wählen wir den „Normalweg“ über das Willsgrätli und den Wettersattel. In herrlicher Nachbarschaft zum Eiger werden wir Gletscher, Fels und Firngrat bis zum höchsten Punkt überwinden. Auf dem Gipfel angekommen, sind noch knapp 2.500 Höhenmeter Abstieg zu bewältigen.

- **1. Tag:** Anfahrt nach Grindelwald und Aufstieg zur Glecksteinhütte (2.317 m)
- **2. Tag:** Gipfelaufstieg zum Wetterhorn, Abstieg über Glecksteinhütte nach Grindelwald und Heimfahrt.

Anforderungen: ZS-, im Fels III, Eis/Firn je nach Verhältnisse bis ca. 45°, Kondition für 1.375 Hm im Aufstieg und 2.460 Hm im Abstieg, Sicherer Umgang mit Steigeisen und Pickel, Basiskurs Gletscher oder entsprechende Erfahrung sowie sicheres Bewegen auf Graten im III Schwierigkeitsgrad.

Teilnehmerzahl: 4 Personen

Gebühr: 60,- EUR

Zusatzkosten: Fahrtkosten für Fahrgemeinschaft zzgl. Fahrtkostenanteil für Fachübungsleiter, Übernachtungskosten (ca. 65,- CHF)

Vorbesprechung: Mittwoch, 1. Juli, um 20:00 Uhr im DAV Sektionszentrum

Alpine Kletter- touren im Bergell K24/15

Sa. 11. - Mo. 13. Juli

Jochen Dümas
duemas@gmx.de
0721-9209669r

Jochem Sauer
jochems@viacanal.de

Sehr schöne, anspruchsvolle Klettertouren an den Granitbergen des südlichen Bergell. Die Genusstouren im südlichen Bergell gehören zu den schönsten Klettertouren der Alpen.

- **1. Tag:** Aufstieg von Bagni del Masino zur Gianettihütte (2.536 m), 4-5 Std.
- **2. Tag:** Punta Torelli (3.137 m) über SO-Kante „Spigolo Mauri“, 400 m, meist im 4.-5. Grad, eine Passage 6-/6, (5+ obligat)
- **3. Tag:** Piz Cengalo (3.370 m) / Punta Angela über S-Grat „Spigolo Vinci“, 440 m, 6+ (6- obligat). Eine zweite Seilschaft klettert eine etwas leichtere Genusstour (max. Stellen 6- obligat) an der Dente della Vecchia oder einem der anderen umgebenden Gipfel.

Bitte bei der Anmeldung angeben: Erfahrungen, Name, Adresse, DAV-Mitgliedsnummer, Telefon, E-Mail.

Anforderungen: Sicheres Klettern 6- (Stellen) im Nachstieg. Gute Kondition. Erfahrung mit alpinen Zu- und Abstiegen, z.T. im Firn.

Teilnehmerzahl: max. 4 Personen

Kursgebühr: 90,- EUR Teilnahmegebühr, zzgl. Fahrtkostenanteil der Tourenleitung, anteilig Fahrt- und Parkkosten. Übernachtung und Verpflegung muss von den Teilnehmenden auf der Hütte in bar bezahlt werden.

Anfahrt: Samstag 11. Juli, 5:00 Uhr, zurück Montagabend, evtl. mit Übernachtung auf der Rückfahrt unterwegs im Schlafsack.

Klettersteig auf den Vorderen Tajakopf (Mieminger Kette) K17/15

Fr. 17. – So 19. Juli
**Achtung - geänderter
Termin**

Marit Bondiek
mbondiek@web.de
0151 54818104

Die „Tajakante“ – eine ganz scharfe Sache für geübte Ferratisten: Der Klettersteig auf den Vorderen Tajakopf (2.450 m) verbindet technisch anspruchsvolle Kletterei am ausgesetzten, teilweise messerscharfen Grat mit grandiosen Tiefblicken auf den Seebener See und Fernblicken auf das Zugspitzmassiv – ein unvergessliches Erlebnis.

Anreise: Am 24.7. am frühen Nachmittag

Stützpunkt: Coburger Hütte, Mieminger Kette.

Anforderungen: Bergwandern bis T3, Klettersteigerfahrung KS5-D (Aufbaukurs Klettersteig oder entsprechende selbst erworbene Kenntnisse bzw. Fähigkeiten), Kondition für 650 Hm Aufstieg am Klettersteig, Trittsicherheit und Vertrautheit mit exponiertem Gelände, Klettererfahrung von Vorteil, der Klettersteig hat wenige künstliche Tritthilfen und gilt als sehr schwierig und anstrengend, nichts für Ungeübte.

Teilnehmerzahl: max. 4

Gebühr: 60,- EUR

Mit der Anmeldung wird außerdem eine Anzahlung für die Übernachtung auf der Coburger Hütte fällig (voraussichtl. 10,- EUR pro Person/Nacht), die dort aber gutgeschrieben und verrechnet wird. Ggf. fallen Gebühren bei der Ausleihe von Ausrüstungsgegenständen an (s.u.).

Vorbesprechung: Do, 16. Juli, 20:00 Uhr, DAV-Kletterzentrum, Treffpunkt vor der Bibliothek

Anmeldeschluss: 24. Mai

Ausrüstung: Ausrüstung zum Bergwandern, Schuhe mit gutem Profil: stabile Zerstiegsschuhe oder Schafstiefel, Bergsteigerschutzhelm, Hüftgurt, Klettersteigbremse mit Klettersteigkarabiner (ggf. Brustgurt und Achterband), HMS-Karabiner (am besten Safelock-System), 60 cm-Bandschlinge, Klettersteighandschuhe.

Hinweis: Die Teilnehmer müssen über ein Klettersteigset verfügen, das nicht älter als zwei Jahre ist und den aktuellen Sicherheitsstandards entspricht, andernfalls ist die Teilnahme an der Veranstaltung nicht möglich. Das Klettersteigset kann auch über den DAV ausgeliehen werden (Ausleihgebühren siehe Homepage).

Kombinierte Hochtour auf den Gross Spannort (3.198 m) K18/15

Sa. 25. – So 26. Juli

Ansa Küppers
Georg Röver
georgroever@web.de
0177 6450649

Der Gross Spannort mit seinen Felszacken bietet talseitig einen imposanten Anblick. Um ihn zu besteigen, gilt es zunächst, einen Gletscher, den Glatt Firn, zu queren. Die letzten 300 Hm bestehen jedoch aus schuttigem Gelände unterbrochen von 3 Felsbändern, die kletternd überwunden werden müssen.

Im Abstieg kann an den Felsbändern abgeseilt werden.

Unsere Unterkunft ist die Spannorthütte auf 1.956 m.

Wir starten und beenden unsere Tour an der Talstation zur Füreinalpbahn (1.084 m).

- **1. Tag:** Anfahrt nach Englberg und Aufstieg zur Spannorthütte
- **2. Tag:** Gipfelaufstieg zum Gross Spannort und Abstieg zur Talstation.

Anforderungen: Kondition für 1.300 Hm Aufstieg und 2.300 Hm Abstieg. Sicherer Umgang mit Steigeisen ggf. auch mit Schneeauflage. Basiskurs Alpin oder entsprechende Erfahrung, Nachstieg im Fels bis III, Abseilen.

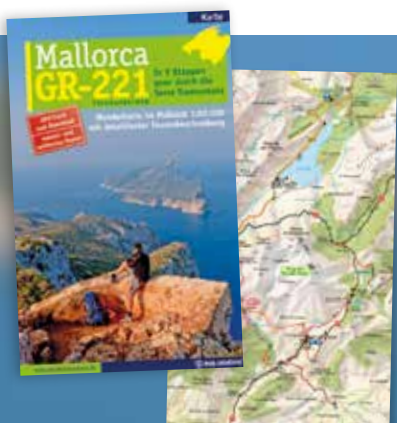
Schwierigkeit: kombinierte Hochtour WS, Kletterei II bis III.

Teilnehmerzahl: 4 Personen

Vorbereitung: Mittwoch, den 15. Juli 2014, um 20:00 Uhr im DAV-Sektionszentrum

Gebühr: 60,- EUR

Zusatzkosten: Fahrtkosten für die Fahrgemeinschaft inkl. Anteil der Tourenleiter, und Übernachtung.



Fernwanderweg Mallorca GR-221

In 130 Kilometern von Port Andratx
durch das Tramuntana-Gebirge bis nach Pollença

- Detaillierte topographische Wanderkarte 1:50.000
- Exakte Wegbeschreibung des GR221 in 9 Etappen
- Wichtige Infos zur Reisevorbereitung, Planung und Durchführung der mehrtägigen Wandertour
- Karte aus wetterfestem und strapazierfähigem Material

Erhältlich im Buchhandel, bei Amazon oder www.shop.mapsolutions.de

ISBN 978-3-935806-18-3



Klettern in der Südpfalz mit Keilen und Friends K19/15

Sa. 1. – So 2. Aug

Till Bergmann
0721 3545822
TillBergmann@web.de

Ausbildungsinhalte/-ziele: Vorstieg in selbst abzusichernden Touren, Umgang mit Friends und Keilen, Kennenlernen des Klettergebiets Südpfalz. Gemeinschaftsveranstaltung mit DAV Freiburg.

Ort: Südpfalz; Annweiler und Dahner Felsenland.

Anforderungen: min. 2 Jahre Vorstiegserfahrung, Kletterschwierigkeit V-VI.

Teilnehmerzahl: 2-6

Gebühr: 60,- EUR

Zusatzkosten: Ca. 60,- EUR (Camping, Verpflegung, Anfahrt in Fahrgemeinschaften)

Vorbesprechung: Per E-Mail

Treffpunkt: Parkplatz Europahalle

Ausrüstungsliste: Übliche Kletterausrüstung, Keile, Friends

Ausbildungs- und Führungstour Dolomiten K25/15

Mi. 26. - So. 30. Aug

Martin Herminghaus
martinherminghaus@web.de
0171/4337504

Inhalte:

- **1. Tag:** Anreise Hotel Jägerhof in Colfosco
- **2. Tag:** Einklettern und Einführung in das Klettern in den Dolomiten. Sicherungen und Standplatz an fraglichen Fixpunkten im Klettergarten, alpine Gefahren, Planen von Touren. Besprechung der anstehenden Touren.
- **2+3 Tag:** Führungstour in leichten alpinen Touren bis zum 4/4+ Grad UIAA
- **4. Tag:** Heimreise.

Teilnahmevoraussetzung: DAV-Mitglied, klettern im Nachstieg 5. Grad UIAA am Fels, absolute Trittsicherheit im schweren Gelände, abklettern im 2. Grad, absolute Schwindelfreiheit. Kondition für ganztägige Touren, (Zustieg bis 1,5 Std. klettern bis ca. 15 Seillängen, Abstieg bis 1,5 Stunden).

Teilnehmerzahl: Min. 2, max. 6

Übernachtung: Hotel Jägerhof Colfosco, Halbpension. Hotelkosten sind nach verbindlicher Anmeldung bei der Vorbesprechung zu entrichten.

Anreise: In Fahrgemeinschaften

Kosten: 150,- EUR für Ausbildung und Führung durch FÜL, ca. 55-60,- EUR/Tag für Übernachtung im Hotel (***) mit Halbpension, Fahrtkostenbeteiligung.

Material: Ausrüstungsliste wird nach der Anmeldung per E-Mail an die Teilnehmer verschickt.

Vorbesprechung wird nach Anmeldeschluss bekannt gegeben.

Anmeldeschluss: 26.04.2015

Gemeinschaftstour mit den Sektionen Pforzheim (Oliver Wenzel FÜL AK) und Böblingen (Richard Kupfer FÜL AK+BS)

Das Programm der Familiengruppe

Die Familiengruppe organisiert sich in innerhalb der Sektion Karlsruhe völlig selbständig. Im Augenblick gibt es ca. 40 Familien (Kinder im Alter von 2-15, Schwerpunkt liegt zw. 6-8 Jahren), 10 Familien sind aktiv, d.h. sie bilden den Kern der Familiengruppe, sind im Austausch miteinander und kommen regelmäßig zu den Aktionen. Aktiv sein heißt auch: Es ist willkommen, wenn die teilnehmenden Familien auch selbst mal eine Tour für alle anbieten. Die Familiengruppenleiter koordinieren und ermuntern und schauen, dass die Gruppe lebendig bleibt. Als regelmäßige Treffen

gibt es einmal im Monat eine Kinder/Eltern-Gruppe zwischen 10.00-12.30 Uhr (Altersschwerpunkt Kinder zwischen 6-10 Jahren) und es gibt es den Freitag-Klettertreff ab 19.30 Uhr, eher für die Eltern gedacht oder für die großen Kinder. Beide Treffs haben sich schon gut als regelmäßige Kletteraktionen eingespielt. Eine Jahresversammlung findet im September/Oktobre des Jahres statt, da planen und koordinieren wir dann gemeinsam die Aktionen fürs neue Jahr, die die Familien mitbringen. Dazu gibt es nach Wunsch und Vermögen selbstorganisierte, mehrtägige Ausfahrten zum Klettern

und Wandern (z.B. Donautal), Skifahren (z.B. Madrisa-Hütte, Feldberg) oder eine Sommerfreizeit (z.B. Gunzesried/Allgäu, Erfurter Hütte). Einmal im Jahr organisieren wir ein Sommerfest. Als Einstieg für Neuankömmlinge eignen sich die Klettertreffs oder einfach mal zu einer Tour dazukommen. Bitte vorher anmelden. Die E-Mail steht beim jeweiligen Angebot dabei. Herzlich willkommen.

E-Mail: familiengruppe@alpenverein-karlsruhe.de
oder Ralf Hegner
Telefon: 07249 952451

Kletter-Termine der Familiengruppe

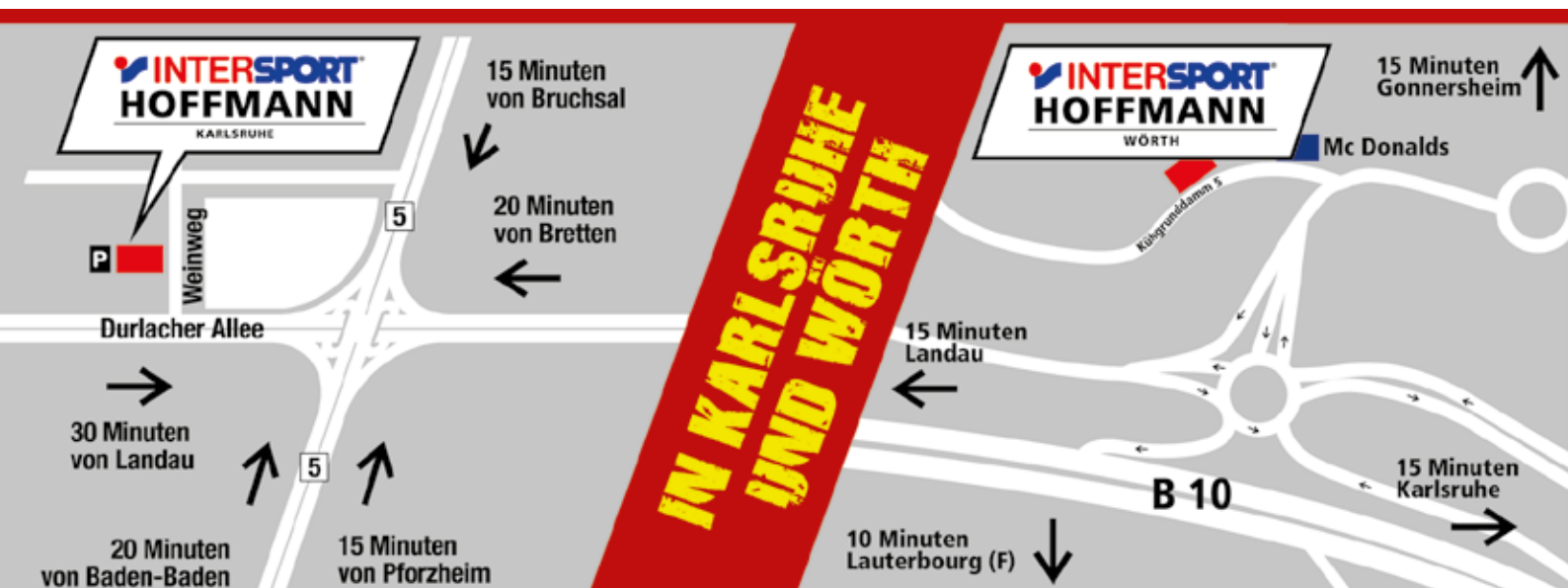
KletterKids

Termine:
27. Sep
04. Okt
15. Nov
06. Dez

Die KletterKids bestehen aus kletter-interessierten Familien der Familiengruppe, die auch außerhalb der Halle zusammen etwas unternehmen. Wir sind kein Kinder- oder Familienkletterkurs (diese werden von der Sektion angeboten, Infos dazu unter: www.alpenverein-karlsruhe.de unter Kletterhalle/Kletterkurse), sondern bereiten uns gemeinsam auf alpine Veranstaltungen (Battert, Familienfreizeiten) vor.

Wir freuen uns über die momentane große Beliebtheit der KletterKids, mussten aber wegen des großen Andrangs eine Warteliste einführen. Mit mehr Familien können wir nicht vernünftig und sicherheitsbewusst arbeiten. Von den Eltern wird bei der momentanen Gruppengröße und dem Ausbildungsstand der Kinder nach einer intensiven Einweisung eigenverantwortliches Hintersichern von Kinderkletterteams erwartet.

Familie Hegner, hegnerb@web.de



Termine und Ideen der Familiengruppe

Battered 28. Juni	KletterKids. Klettern Familie Hegner
Sommerfest 19. Juli	Familiengruppe. Murg Familie Hegner
Pyrenäen, Atlantik 22. Aug – 13. Sep	Familiengruppe. Sommerfreizeit, Wandern, Klettern und Meer Familie Hegner + Renz
Monbachtal 20. Sep	Familiengruppe. Wandern Familie Scheithauer
Trifels / Pfalz 11. Okt	Familiengruppe. Wandern Familie Seehaus
Adventswanderung 13. Dez	Familiengruppe. Albtal Familie Hegner

Pfälzer Wald

Mi. 8. Juli

Franz Micko
0721 572784

Wanderung zum Scheffeldenkmal hinter Neustadt /Weinstr. über Wolfsbrunnen, Steinernen Hirsch, Weinbiet (Einkehr)

Ca. 13 km

Abfahrt: 9:00 Uhr Knielingen am Friedhof Fahrgemeinschaften.

Pfalzwanderung

Mi. 22. Juli

Klaus Schreiner
0721 519972

Augspurger Mühle, Silzer Linde, Lindenbrunn (Einkehr), Lauterschwann, (event. Vorderweidenthal)

12 km, 300 Hm

Treffpunkt: 8:45 Uhr Bahnhofsalle Karlsruhe

Abfahrt: 9:06 Uhr Regiobahn

Rentnerkarte oder Regiokarte.

Von Bernbach nach Hörden

Mi. 05. Aug

Rolf Welker
0721 9513332

Bernbach, Aufstieg zum Bernsteinfelsen (170 Hm), Dreizielstein, Loffenau (Einkehr), Laufenbachtal, Hörden.

ca. 14 km

Abfahrt: S1 Bahnhofsvorplatz 9:17 Uhr

Regiokarte oder Rentnerkarte.

Von Eppingen nach Zulzfeld

Mi. 19. Aug

Franz Micko
0721 572784

Eppingen, Mühlbach, Ravensburg (Einkehr), Bahnhof Zulzfeld

ca. 12 km

Abfahrt: S4 Bahnhofsvorplatz 9:21 Uhr (Eilzug).

Nordschwarzwald

Mi. 02. Sept

Lilo Kircher
0721 469609

Kaltenbronn, Hohlohsee, Hohlohturm, Latschikfelsen, Hexenbrunnen, Forbach (Schlusseinkehr)

ca. 11 km wenig Aufstieg, viel Abstieg

Abfahrt: S41 Bahnhofsvorplatz 9:11 Uhr.

Rundwanderung bei Odenheim

Mi. 16. Sept

Franz Micko
0721 572784

Odenheim, Tiefenbach, Kreuzbergsee (Einkehr), Odenheim.

Ca. 12 km

Abfahrt: S31 im Hauptbahnhof 9:10 Uhr.

Achtung: In der der Zwischenzeit gibt es einen Fahrplanwechsel: Bitte beachten !!

DAV-Seniorengruppe Wanderplan

Kraichgau

Mi. 30. Sept

Günter Oetzel
0721 9712666

Rund um Unteröwisheim durch Hohlwegpassagen, vorbei an Brunnenanlagen, Schlusseinkehr

ca 11 km

Treffpunkt: 9:30 Uhr im Hauptbahnhof vor dem Buchladen

Abfahrt: 9:50 Uhr S32 auf Gleis 8

Start der Wanderung: 10:30 Uhr am Bahnhof Unteröwisheim.

Nordschwarzwald

Mi. 14. Okt

Christoph Bolte
0721 60285383

Hörden, Galgenberg, Dreizielstein, Loffenau(Einkehr), Gernsbach Mitte

ca. 11 km

Abfahrt: S41 Bahnhofsvorplatz 9:12 Uhr.

Treffen: jeden zweiten Mittwoch, mit wenigen Ausnahmen, zu den Wanderungen. Eventuell entstandene Auslagen des Wanderführers/in werden vor Ort

von den Teilnehmern erstattet. Neue Wanderführer, Wandervorschläge und Anregungen sind jederzeit willkommen.

Kontakt:

Lieselotte Kircher
0721 469609
lieselotte@kircher.eu

Alpenüberquerung

Sa. 11. – So. 19. Juli

Hermann Purucker
0721 709849
H.Purucker@t-online.de

In 7 Etappen von Gmund/Tegernsee nach Sterzing
Unterkunft in Gasthöfen, Tagesetappen bis 6 Stunden.

Norwegen

Di. 28. Juli – Mi. 12. Aug

Hermann Purucker
0721 709849
H.Purucker@t-online.de

10-Etappen-Rundtour in Südnorwegen (Telemark-Hardanger)
Unterkunft in DNT-Hütten, teils selbstbedient, Tagesetappen bis 6 Stunden.

Zillertal

So. 16. – So. 23. Aug

Fritz Kies
07202 405029

Bischofswiesen.

Berchdesgadener Land

So. 13. – So. 20. Sept

Fritz Kies
07202 405029

Bergwanderwoche in Südtirol Sarntaler Alpen

So. 20. – Sa. 26. Sep

Klaus Kemmet
kkemmet@web.de
07251 55301

Die Sarntaler Alpen liegen nördlich von Bozen und eignen sich gut für Tages-
touren von einem Standquartier aus. Wir sind zu Gast in einem Gasthof im
Durnholzer Tal auf ca. 1600 m.

Anforderungen: Tagestouren 6 - 8 Std. max. 1000 HM

Teilnehmerzahl: max. 8

Anfahrt mit Pkw

Anmeldungen bis 31. Juli.

Hochrhönsteig

Sa. 26. Sep – So. 4. Okt

Hermann Purucker
0721 709849
H.Purucker@t-online.de

In 8 Etappen von Bad Kissingen nach Bad Salzungen.
An- und Abreise mit Bahn.

Langtalereckhütte

Tourenmöglichkeiten

Aufstieg Obergurgl über Schönwieshütte

Übergänge:

- Hochwildehaus (2866 m)
- Ramolhaus (3006 m)

Klettersteig

- Schwärzenkamm (320 Hm)

Gipfelsteigungen:

- Vorderer Seelenkogel (3290 m)
- Mittlerer Seelenkogel (3426 m)
- Hinterer Seelenkogel (3472 m)
- Hangerer (3021 m)
- Lagtalerjochspitze (3157 m)
- Eiskögele (3228 m)

Hochwildehaus

Tourenmöglichkeiten

Aufstieg Obergurgl über Schönwieshütte und Langtalereckhütte

Übergänge:

- Langtalereckhütte (2480 m)
- Ramolhaus (3006 m)

Gipfelsteigungen:

- Annakogel (3336 m)
- Falschungspitze (3363 m)
- Karlespitze (3465 m)
- Kleinleitenspitze (3446 m)
- Querkogel (3448 m)
- Hochwilde (3482 m)
- Schalkkogel (3540 m)

Hinweis Hochwildehaus

Aufgrund von Umbaumaßnahmen öffnet das Hochwildehaus seine Pforten dieses Jahr voraussichtlich am 12. Juli 2014. Da es wetterbedingt zu Verzögerungen kommen kann, informieren Sie sich bitte zuvor beim Hüttenwirt Georg Guffer unter Tel. 0043 6645268655





Hochwildehaus

Allgemeine Infos

Adresse

A-6456 Obergurgl, Österreich

Telefon Hütte

+43 664 4245824

Öffnungszeiten

Ca. Juni bis Mitte September

Ausstattung

Schlafplätze Zimmerlager: 22

Schlafplätze Matratzenlager: 45

Schlafplätze Notlager: 10

Winterraum vorhanden

Schlafplätze: 12

Schlüssel für Winterraum: offen

Das Hochwildehaus mit der als Winterraum dienenden Fidelitashütte liegt auf 2883 Meter Höhe. Die Hütte ist ein idealer Stützpunkt für Fels- und Eiskurse und als Ausgangspunkt für Hoch- und Skitouren. Die von der Langtalereckhütte zum Hochwildehaus führende Material-Seilbahn kann auf Anfrage zum Transport von Rucksäcken und Ausrüstung genutzt werden. Ausserhalb der Hütte ist Stellenweise die Nutzung von Mobiltelefonen möglich. Haken in der Außenwand der Hütte laden zu Kletterübungen ein.



Langtalereckhütte

Allgemeine Infos

Adresse

A-6456 Obergurgl, Österreich

Telefon Hütte

+43 664 5268655

Öffnungszeiten

Ca. März - Mai und

Juni - Oktober

Ausstattung

Schlafplätze Zimmerlager: 30

Schlafplätze Matratzenlager: 60

Schlafplätze Notlager: 10

Winterraum vorhanden

Schlafplätze: 14

Schlüssel für Winterraum: offen

Die Langtalereckhütte (Karlsruher Hütte) liegt auf 2480 Meter Höhe und wurde 1929/30 erbaut und 1986 erweitert. Sie ist ideales Ziel für Tagesausflüge von Obergurgl aus und idealer Stützpunkt für Familienbergwanderungen.

Von der Hütte aus sind Bergwanderungen, Hoch- und Skitouren möglich. Wer die Hütte als Wanderziel gewählt hat, wird mit einem herrlichen Blick auf die vom Gletschern geprägte und geformte Landschaft belohnt. Ein Klettergarten befindet sich direkt vor der Hütte.



Hüttenwirt (beider Hütten)

Georg Gufler

Burgstein 60A

A-6444 Längenfeld, Ötztal

Telefon: +43 5253 5396

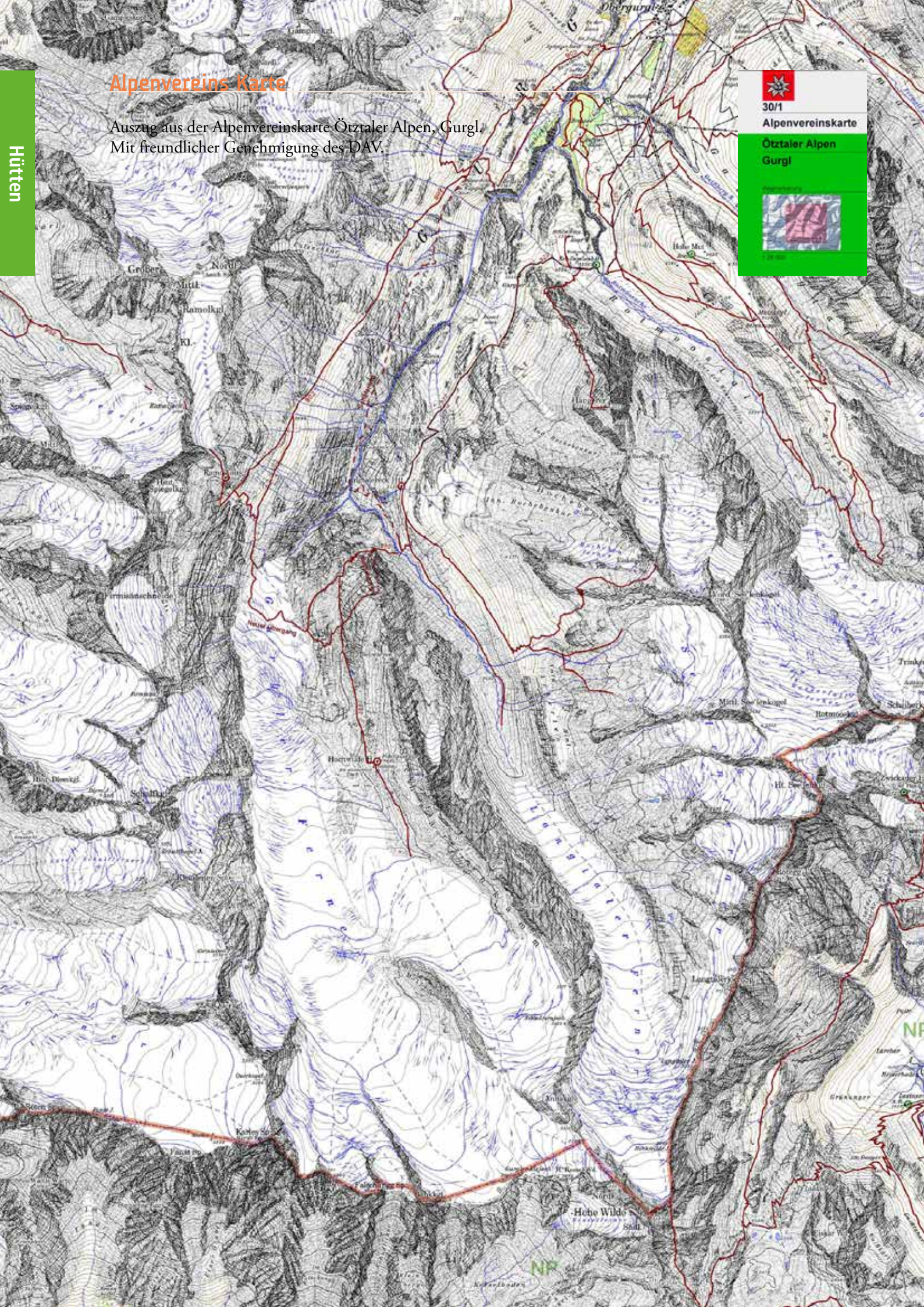
Alpenvereins Karte

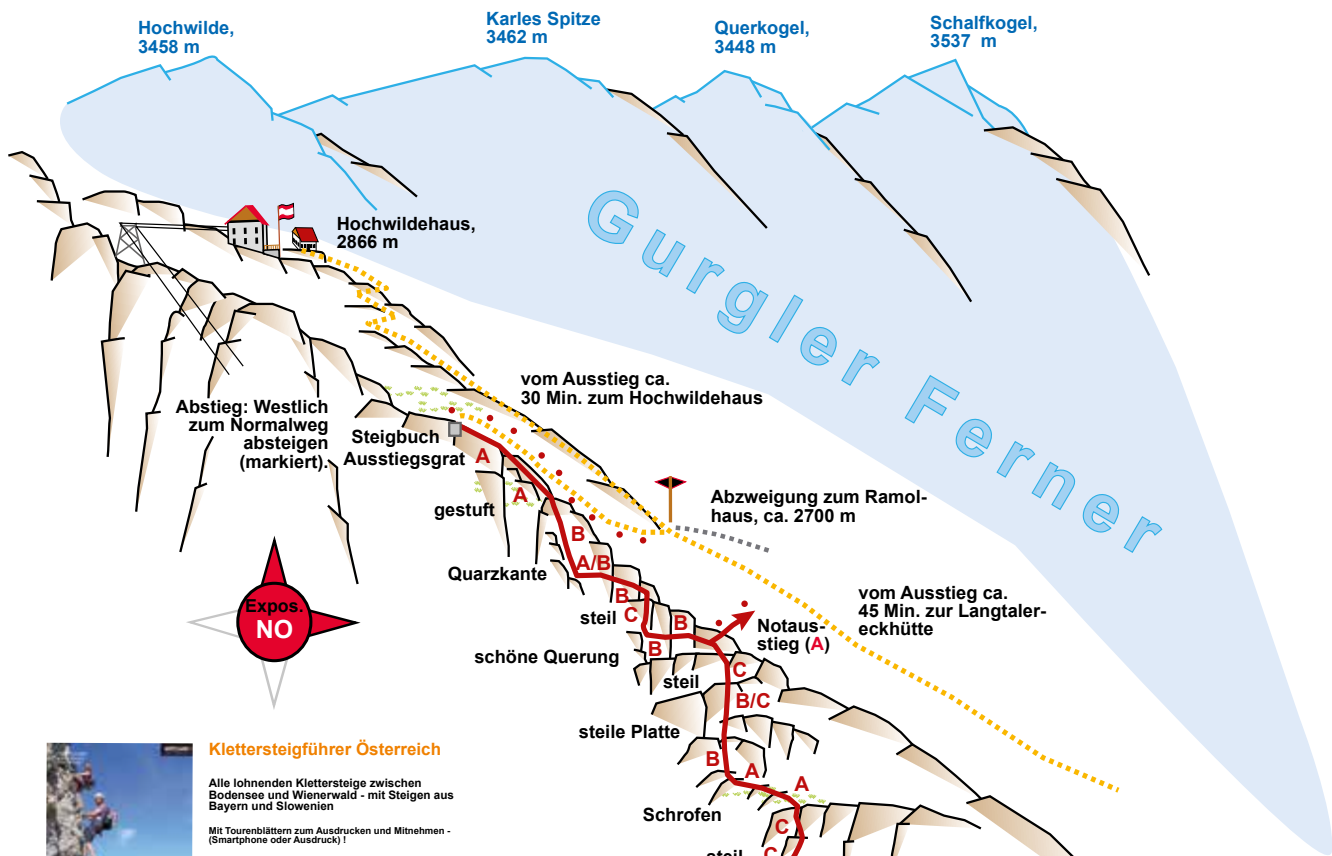
Auszug aus der Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen, Gurgl.
Mit freundlicher Genehmigung des DAV.

Hütten



30/1
Alpenvereinskarte
Ötztaler Alpen
Gurgl





Klettersteigführer Österreich

Alle lohnenden Klettersteige zwischen Bodensee und Wienerwald - mit Steigen aus Bayern und Slowenien
Mit Tourenblättern zum Ausdrucken und Mitnehmen - (Smartphone oder Ausdruck)!



Klettersteigführer mit DVD-ROM
viele Klettersteigfilme!
Infos: www.alpinverlag.at

Klettersteig Schwarzenkamm

320 Hm
1 3/4 Std.

Diff. C

2 3/4 Std.

2 3/4 Std.

bergsteigen.com

Alpinverlag
www.alpinverlag.at

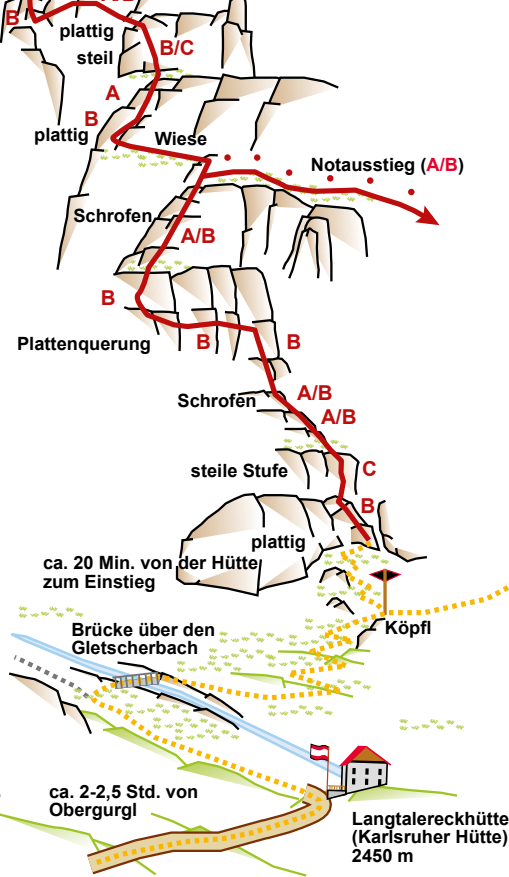
Schwierigkeitsbewertung Die erforderliche Klettersteigausrüstung:

A	leicht
A/B	mäßig
B	schwierig
B/C	schwierig
C	schwierig
C/D	schwierig
D	sehr schwierig
D/E	sehr schwierig
E	sehr schwierig
E/F	extrem schwierig
F	extrem schwierig
F/G	extrem schwierig

- Klettersteighandschuhe
- Helm !
- Rucksack mit Notfallausrüstung
- Klettersteigset !
- Klettergurt !
- festes Schuhwerk

Bei Wettersturz u. Gewitter - weg vom Eisen, den Klettersteig schnell, gesichert verlassen!

Grafik: Alpines Lehrbuch Sicher Klettersteigen - Alpinverlag



Zufahrt: Auf der Inntalautobahn bis zur Abfahrt Ötztal und weiter in das hinterste Ötztal bis nach Obergurgl. Im Ort eingeschränkte Parkmöglichkeit, am besten am Ortsanfang bei der Festkogelbahn parken (gr. Parkplatz). Offis: Mit der Bahn bis Ötztal Bahnhof und weiter mit dem Bus bis nach Obergurgl.

Zustieg: Von Obergurgl auf dem Schotterweg vorbei an der Schönwieshütte (2266 m) zur Langtalereckhütte (2450 m). Bis dorthin auch sehr gut mit dem Mountainbike möglich! Von der Hütte in Richtung Hochwildehaus hinunter zum Bach, nach der Brücke noch etwas auf dem Wanderweg aufsteigen. Bei einem Köpfl zweigt der Zustiegsweg links zum Einstieg ab, auf dem man in ein paar Minuten den Klettersteig erreicht.

Abstieg: Vom Ausstieg westlich entlang der Markierung hinunter zum Wanderweg, dort entweder links zum Hochwildehaus aufsteigen oder rechts zurück zur Langtalereckhütte absteigen.

Übernachtungspreise Langtalereckhütte/Hochwildehaus im Ötztal

Zimmerlager	Dav-Mitglieder und Gleichgestellte		Nichtmitglieder	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	11,- EUR	13,50 EUR	22,- EUR	24,50 EUR
Junioren (19-25 Jahre)	11,- EUR	13,50 EUR	22,- EUR	24,50 EUR
Jugend (7-18 Jahre)	8,- EUR	10,50 EUR	16,- EUR	18,50 EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	5,- EUR	7,50 EUR	10,- EUR	12,50 EUR
Matrazenlager	Dav-Mitglieder und Gleichgestellte		Nichtmitglieder	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	8,- EUR	10,- EUR	16,- EUR	18,- EUR
Junioren (19-25 Jahre)	6,- EUR	8,- EUR	12,- EUR	14,- EUR
Jugend (7-18 Jahre)	4,- EUR	6,- EUR	8,- EUR	10,- EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	frei	frei	frei	frei

Im Preis inbegriffen sind Rettungsbeitrag, Reisegepäckversicherung, Heizungsgebühr und Brennholz.

Übernachtungspreise auf der Madrisahütte im Montafon

Zimerlager	Dav-Mitglieder und Gleichgestellte		Nichtmitglieder	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	9,- EUR	10,80 EUR	18,- EUR	19,80 EUR
Junioren (19-25 Jahre)	6,- EUR	7,80 EUR	12,- EUR	13,80 EUR
Jugend (7-18 Jahre)	5,- EUR	6,80 EUR	10,- EUR	11,80 EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	frei	frei	frei	frei

Im Preis inbegriffen sind Rettungsbeitrag, Reisegepäckversicherung, Heizungsgebühr und Brennholz.



Allgemeine Infos

Adresse

A-6787 Gargellen, Österreich

Hüttenwart

Martin Müller

Wertheimer Str. 7a

74736 Hardheim

Telefon 06283 2252445

madrisahuette@alpenverein-
karlsruhe.de

Öffnungszeiten

Ganzjährig

Ausstattung

Selbstversorgerhütte

Haben Sie nicht schon immer etwas für sich und Ihre Kinder für einen Abenteuer-Urlaub gesucht? Oder für eine Jugendgruppe? Da ist die auf 1.660 Meter gelegene Madrisahütte genau das Richtige! Die Hütte ist nicht bewirtschaftet, also nur für Selbstversorger, hat elektrischen Strom, Elektroherd mit Backofen, fließend Kaltwasser (kerngesund!). Ein Kachelofen verwandelt kühle, regnerische Tage in gemütliche Hüttentage und liefert Warmwasser zum Waschen. Im Montafon/Österreich, Bahnstation Schruns/Montafon, Bus oder PKW bis Gargellen (P), von Gargellen (1.424 m) aus ist es noch eine $\frac{3}{4}$ Stunde bis zur Hütte.

Bücherei und Materialausleihe

Die Sektion Karlsruhe stellt ihren Mitgliedern Ausrüstung leihweise zur Verfügung. Diese erfüllen die europäische Norm (EN) und sind mit gültigen CE-Zeichen versehen. Die Preise beziehen sich auf eine wochenweise Ausleihe. Es besteht aber auch weiterhin die Möglichkeit der Verlängerung. Bei Überschreitung der vereinbarten Ausleihfrist wird der jeweilige Wochenpreis fällig.

Gebühren und Materialausleihe

	Preis pro Woche
Eispickel	5,- EUR
Hüft-/Brustgurt	5,- EUR
Klettersteigset	5,- EUR
Kombigurt Kinder	5,- EUR
Lawinenschaufel	5,- EUR
Lawinsonde	5,- EUR
LVS-Gerät Tracker (inkl. Batterien)	10,- EUR
LVS-Gerät Pieps (inkl. Batterien)	15,- EUR
Schneeschuhe	10,- EUR
Steigeisen	5,- EUR
Steinschlaghelm	5,- EUR
Verzugsgebühr	= Wochenpreis

Öffnungszeiten

Donnerstag, 18:00 bis 20:00 Uhr
 Telefon: 0721 96879048
 E-Mail: material@alpenverein-karlsruhe.de



Sektionsleitung und Ansprechpartner

Vorstand

1. Vorsitzender	Susanne Schätzle 0721 865472, susanne.schaetzle@alpenverein-karlsruhe.de
2. Vorsitzender	Peter Zeisberger 0721 881019, peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de
Schatzmeister	Claudia Sonnenschein 07252 580988 claudia.sonnenschein@alpenverein-karlsruhe.de
Hütten und Wege	Wolfgang Binkau 0160 91629553, huetten@alpenverein-karlsruhe.de
Jugend	Alexander Hilsendegen, Sebastian Biehl jugend@alpenverein-karlsruhe.de
Schriftführerin	Sandra Kowalczyk 0176 22981831, schriftfuehrer@alpenverein-karlsruhe.de
Kletterzentrum	Alex Zobel 0157 73291007, alex.zobel@alpenverein-karlsruhe.de

Ansprechpartner

Bergsport, Klettern, Ausbildung	Frauke Zahradnik frauке.zahradnik@freenet.de
Naturschutz	Jochen Dümas 0721 9209669, duemas@gmx.de
Inklusion	Matthias Henn 0721 40248106, behindertearbeit@alpenverein-karlsruhe.de
Spitzenbergsport	Ulrich Sauter 0721 552612, ulrich.sauter@alpenverein-karlsruhe.de
Madrisa-Hütte	Martin Müller 06283 225244, madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de
Öffentlichkeitsarbeit	Zur Zeit vakant

Ansprechpartner Gruppen

Gruppen

Wanderungen	Jutta Thimm 0721 752128, thimm-walter@gmx.de
Skifahrten	Volker Merdian 0721 493789, v.merdian@web.de
Skitouren-Ecke	Erik Mueller 0721 7501406, erik.mueller@viacanale.de Clemens Appel E-Mailverteiler: unter der Leitung von Erik Müller ist ein E-Mailverteiler für Skitourengeher und Interessierte eingerichtet.
Hochtouren- und Klettergruppe	Armin Kuhn 07271 9899163, Mobil 0151 50586645, kuhnarmin2007@web.de Treffen: Dienstags 19:30 Uhr Klettertreff im Kletterzentrum
Behinderten-sport	Matthias Henn 0721 40248106, behindertenarbeit@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: Dienstags 18:00 Uhr Klettertreff im Kletterzentrum
Sektor 3.0	Stefan Heger, Holger Drumm und Silke Morlok sektor3punkt0@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: Mittwoch ab 17:00 Uhr, jeden 3. Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr Stammtisch
Kinder- und Jugendgruppen	Alexander Hilsendegen, Sebastian Biehl jugend@alpenverein-karlsruhe.de Die jeweiligen Ansprechpartner der Kinder- und Jugendgruppen, sowie deren Zeiten und Treffpunkte erfährst Du auf www.jdav-karlsruhe.de
Familiengruppe	Ralf Hegner 07249 952451, familiengruppe@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: nach Vereinbarung, dazu bitte mit uns Kontakt aufnehmen
Kletter & Krabbelgruppe	Jana Albarus , 0176-63198689, jana.albarus@yahoo.de Die Kletter-Krabbel-Gruppe ist ein offener Klettertreff für Eltern mit Babys/kleinen Kindern. Die Erwachsenen kommen endlich mal wieder zum Klettern und die Kleinen vergnügen sich nebenher in der Halle. Mit der Kinderbetreuung wechseln wir uns ab. Neue Mitkletterer und Mitkrabblen sind jederzeit herzlich willkommen! Treffen: jeden Dienstag ab 9h in der DAV Halle
Mountainbike-gruppe	Silke Haupt 0721 387297, mtb@alpenverein-karlsruhe.de Wolfgang Binkau, Marcus Bräuhäuser Die MTB-Gruppe fährt von April bis Ende September jeweils Mittwochs um 17:30 Uhr. Die Ausfahrten am Wochenende / an Feiertagen finden nach vorheriger Abstimmung / Vereinbarung statt.
Senioren	Lieselotte Kircher 0721 469609, lieselotte@kircher.eu Treffen: jeden zweiten Mittwoch, mit wenigen Ausnahmen, zu den Wanderungen
Partnerschaft Houdemont/ Nancy	Peter Zeisberger 0721 881019, peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de

Weitere Anschriften und Informationen

Sektionsanschrift	Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe Geschäftsstellenteam: Karin Wiesenberg und Elke Moser	0721 575547 Fax: 0721 3527806 www.alpenverein-karlsruhe.de info@alpenverein-karlsruhe.de Dienstag und Donnerstag 16:00 - 18:30 Uhr
Bücherei und Materialausleihe	Öffnungszeiten: Donnerstag 18:00 - 20:00 Uhr	0721 96879048 material@alpenverein-karlsruhe.de
Kletterzentrum Art of Climbing	Öffnungszeiten: Mo - Fr 15:00 - 23:00 Uhr Sa - So 10:00 - 22:00 Uhr	0721 96879510 www.art-of-climbing.de mail@art-of-climbing.de
Redaktion Karlsruhe Alpin	Am Fächerbad 2 76131 Karlsruhe Thomas Langer	redaktion@karlsruhe-alpin.de www.karlsruhe-alpin.de thomas.langer@alpenverein-karlsruhe.de
Kletterturm	Christoph Heinlein Kreuzelbergstr. 62, 76189 Karlsruhe	0721 576504 info@ropejob.de
Madrisa Hütte	Anmeldungen bei: Martin Müller Wertheimer Str. 7a, 74736 Hardheim	06283 225244 madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de
Hüttenwirt Langtalereckhütte und Hochwildehaus	Georg Gufler A-6456 Obergurgl Guflers privat. Burgstein 60a, A-6444 Längenfeld	+43 664 5268655 +43 5253 5396

Bankverbindung

Fahrtenkonto	Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen, BLZ 660 501 01 Kontonummer: 9038118	IBAN: DE23660501010009038118 BIC: KARSDE66
---------------------	--	---

Internetseiten

Sektion Karlsruhe des DAV e.V.	www.alpenverein-karlsruhe.de
Sektionsjugend	www.jdav-karlsruhe.de
Sektionszentrum & Kletterhalle	www.art-of-climbing.de
Deutscher Alpenverein e.V.	www.alpenverein.de

Impressum

Mitteilungsblatt der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. - gegr. 1870 -

Herausgeber und Verleger

Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Am Fächerbad 2
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721 575547
Fax: 0721 3527806
www.alpenverein-karlsruhe.de
info@alpenverein-karlsruhe.de

Anzeigenannahme

In der Geschäftsstelle
Tel.: 0721 575547
Fax: 0721 3527806
sonst bei der Redaktion

Redaktion

Thomas Langer
Sigrid Schwickert
Karin Zahn-Paulsen
Christian Schmidt
Marc Schichor
redaktion@karlsruhe-alpin.de

Satz/Layout

map.solutions GmbH • Agentur & Verlag
Marc Schichor
Tel.: 0721 49017620
www.mapsolutions.de

Druck

Bachmann & Weiss
76187 Karlsruhe
www.bundwoffsetdruck.de

Haftungsbeschränkung

Die Redaktion redigiert und produziert die Sektionsmitteilungen Karlsruhe Alpin. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins oder der Sektion Karlsruhe wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Alle in Karlsruhe Alpin vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Nutzung der Inhalte erfolgt auf eigene Gefahr. Für den Inhalt der Werbeanzeigen ist der jeweilige Autor verantwortlich, ebenso wie für den beworbenen Inhalt.

Urheberrecht

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenverein e.V. oder des Autors ist strafbar.

INTERSPORT[®] HOFFMANN



YOU'RE THE

WINNER

alles für Reisen,
Wandern, Bergsport

Kaiserstraße 231
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21 - 920 906-0
Mo.-Sa. 10-19 Uhr
www.basislager.de

BASISLAGER

Zeitlos

